

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Donnerstag**, dem **30. April 2015**, um **17:00 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundenene **Festsitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend sind: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP) und Renée Maria Wisak (SPÖ), die Gemeinderäte Birgit Tallian (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Sabine Waha (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Christoph Schmidt (ÖVP), Dr. Gerhard Weber (SPÖ), Mag. Klaus Mracek (SPÖ), Dr. Ramin Pecnik (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Dipl.-Ing. Herbert Herdits (SPÖ), Richard Gartner (SPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Mag. Regina Petrik (Grüne), Mag. Stefan Hahnekamp (Grüne), Géza Molnár (FPÖ), Dr. Gottfried Traxler (FPÖ) und Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

- Festfanfare „90 Jahre Landeshauptstadt“ – Florian Janezic -

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner eröffnet die Festsitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zu unserer heutigen Feierstunde im Gedenken an den Beschluss des Burgenländischen Landtages vom 30. April 1925, mit dem Eisenstadt Sitz der Burgenländischen Landesregierung geworden ist.

Ich möchte einige Persönlichkeiten ganz besonders begrüßen und darf Sie ersuchen, meine Damen und Herren, von Einzelapplaus Abstand zu nehmen, sondern am Ende der Begrüßung, für alle umso herzlicher zu applaudieren.

Ich begrüße herzlich Herrn Landtagspräsident Gerhard Steier in Vertretung von Landeshauptmann Hans Niessl. Herzlich willkommen einen Freund und Förderer

unserer Stadt, Herrn Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl. Ich grüße herzlich Herrn Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, Dom- und Stadtpfarrer Pater Erich Bernhard, Propstpfarrer Mag. Wilhelm Ringhofer und unseren Pfarrer aus St. Georgen Herrn Laszlo Pal. Ganz besonders freut es mich, dass Herr Superintendent Mag. Manfred Koch heute hier ist, gemeinsam mit unserem evangelischen Pfarrer Dr. Herbert Rampler. Herzlich willkommen!

Ich freue mich, dass die ehemaligen Bürgermeister von Eisenstadt hier sind. Ehrenbürger und ehemaliger Bürgermeister Kurt Korbatits, Honorarkonsul Präsident und Ehrenbürger Ing. Peter Nemeth und -schon beschlossen, aber noch nicht verliehen - Ehrenbürgerin Andrea Fraunschiel, herzlich willkommen!

Ein ganz besonderer Gruß gilt unseren Freunden aus Bad Kissingen, ich bedanke mich auch recht herzlich bei den Jungmusikern aus Bad Kissingen für das Platzkonzert vorher und auch jetzt für das Spielen unserer Eisenstadt-Fanfare, die anlässlich 90 Jahre Landeshauptstadt geschrieben worden ist. Ich begrüße in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters Kay Blankenburg, der leider erkrankt ist, den Bürgermeister von Bad Kissingen, unserer Partnerstadt, Herrn Thomas Leiner mit dem gesamten Stadtrat und mit der großen Delegation, die ich heute schon begrüßen durfte. Ich begrüße auch aus Bad Kissingen den Rechtsrat Joachim Kohn, der noch ganz jung in seiner Funktion ist, recht herzlich.

Ich freue mich, dass der Ehrenbürger von Eisenstadt Bischof Dr. Paul Iby unter uns ist. Weiters begrüße ich die Ehrenringträger Prälat Johann Bauer, die Vizebürgermeister außer Dienst Heinz Kittelmann und Dr. Helmut Prinke sowie den Ehrenringträger Landesrat außer Dienst Paul Rittsteuer.

Ich freue mich, dass unser Abgeordneter zum Nationalrat Niki Berlakovich hier ist, der auch eine besondere Verbindung zu Eisenstadt hat.

Herzlich begrüße ich den Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Robert Tauber, ich begrüße herzlich den Vorsitzenden des Amtskettenstiftungsrats Konsul Professor Dr. Ing. Alfred Tombor. Auf meiner Liste steht der Herr Landesgerichtspräsident Dr. Karl Mitterhöfer, den ich jetzt aber nicht im Saal sehe. Herzlich willkommen sage ich dem Militärkommandanten Oberst Gerhard Petermann und dem Leiter der Heerestruppendschule Eisenstadt, Oberst des Generalstabes Mag. Jürgen Baranyai.

Weiters begrüße ich den Herrn Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doszkozil. Ich freue mich, dass der Direktor des Roten Kreuzes Thomas Wallner und die Vizepräsidentin Mag. Sonja Windisch da sind. Aus Kleinhöflein begrüße ich unseren

Feuerwehrkommandanten Ing. Johannes Steindl sehr herzlich. Ich begrüße recht herzlich die Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török, stellvertretend für alle leitenden MitarbeiterInnen der Gebietskörperschaften und mit ihr begrüße ich die beiden ehemaligen Magistratsdirektoren Dr. Bruno Neckel und Dr. Walter Horvath. Walter, ich freue mich, dass du wieder bei guter Gesundheit bei uns sein kannst. Herzlich willkommen dem 1. Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer und dem 2. Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs und mit ihnen alle Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Eisenstadt. Herzlich willkommen an Sie alle und jetzt dürfen Sie applaudieren!

Meine Damen und Herren!

Im Bundesverfassungsgesetz vom 25. Jänner 1921 über die Stellung des Burgenlandes als selbstständiges und gleichberechtigtes Land im Bund und über seine vorläufige Einrichtung war im § 1 festgeschrieben:

„Landeshauptstadt des Burgenlandes ist die Stadt Ödenburg.“

Man ging also zu dieser Zeit davon aus, dass Ödenburg/Sopron die natürliche Hauptstadt des Burgenlandes ist. Die Geschichte kennen wir, Ödenburg/Sopron ist bei Ungarn geblieben. Und so wurde der zitierte Paragraf 1 am 07. April 1922 bereits wieder gestrichen.

Das wieder bedeutete, dass es notwendig war, die Landeshauptstadtfrage für dieses junge Bundesland Burgenland zu klären. Der Entscheidung, welche Stadt diesen besonderen Platz einnehmen sollte, gingen lange, teils hitzige und emotionale Diskussionen voraus. Es wurden Argumente ausgetauscht, es wurde für die eine oder andere Stadt Stimmung gemacht. Der damalige Bürgermeister von Eisenstadt, Paul Koller, hat wenige Tage vor der Abstimmung im Landtag, Wiener Journalisten ins Burgenland eingeladen, um ihnen die Landeshauptstadtkandidaten zu zeigen und zu präsentieren und Eisenstadt in einem besonders guten Licht zu zeigen. Heute würde man das durchaus als PR-Geniestreich bezeichnen, denn 12 Journalisten aus Wien kamen und sind durch das Burgenland gefahren und die Stimmung für Eisenstadt war prächtig. Sie priesen den städtischen Charakter, die Größe, die Anlagen, die Wirkungsstätten Joseph Haydns, aber auch die Modernität der Stadt, die sich in einem E-Werk, einer Wasserleitung und einem großen Hotel äußerte.

Und so kam es am 29. April zur alles entscheidenden Landtagssitzung – dachte man zumindest. Denn überraschenderweise kam neben Mattersburg nun auch noch

Pinkafeld als Kandidat hinzu. Die Sitzung wurde auf den 30. April vertagt, in der sich Eisenstadt im zweiten Wahlgang durchgesetzt hat.

Meine Damen und Herren!

Diese Entscheidung war für unsere Stadt ein Meilenstein in der Geschichte. Nicht nur deshalb, weil sie die Menschen in der Stadt mit Stolz aber auch mit Demut erfüllte, sondern auch deshalb, weil damit eine Entwicklung in Gang gesetzt wurde, die sich auf die Zukunft der Stadt extrem positiv ausgewirkt hat und die eigentlich heute noch nachwirkt.

Heute, meine Damen und Herren, zählt Eisenstadt zu den Städten in Österreich mit der höchsten Lebensqualität. Ich möchte heute die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen Frauen und Männern, die in den 90 Jahren maßgeblich dazu beigetragen haben, dass sich diese Stadt so prächtig entwickelt, ein Danke sagen. Ich möchte das meinen Vorgängern im Amt als Bürgermeister heute auch namentlich sagen. Bürgermeister Kurt Korbatits, Bürgermeister Ing. Peter Nemeth und Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel, euch möchte ich namentlich nennen, für die vielen Menschen, die in der Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport oder in der Gesellschaft dazu beigetragen haben. Herzlichen Dank!

Heute ist Eisenstadt die Stadt der Wirtschaft und der Arbeit im Burgenland: bei nicht ganz 14.000 Einwohnern gibt es über 16.000 Arbeitsplätze in der Stadt. Im österreichischen Vergleich nimmt Eisenstadt, was die Kaufkraft betrifft, den 5. Platz ein unter allen österreichischen Bezirken und das ist doch einigermaßen bemerkenswert.

Heute ist Eisenstadt auch eine Stadt der Bildung im Burgenland. Tag für Tag werden in Eisenstadt über 8.000 Menschen unterrichtet, betreut und gelehrt.

Heute ist Eisenstadt aber auch eine Stadt der Kunst und Kultur. Mit Joseph Haydn als den Kulturträger Nummer 1 in der Stadt, aber auch im Burgenland. Aber auch mit vielen anderen historischen großen Persönlichkeiten, mit viel Geschichte und mit vielen Geschichten, mit einer wunderschönen, lebendigen Innenstadt.

Meine Damen und Herren!

Eine Stadt ist aber nie fertig. Immer heißt es, einen Schritt vor den anderen zu sein, um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit nicht zu verlieren. Wer sich heute in der Stadt umsieht, der merkt sofort, dass sich was tut. An allen Ecken und Enden wird gebaut, renoviert und saniert. Große Investitionen sind in den letzten zwei, drei Jahren begonnen worden oder stehen kurz vor der Umsetzung. Justizzentrum,

Gymnasium Kurzwiese, Städtischer Bauhof, HAK und HTL, Kulturzentrum, Straßen, Kanalbauten und Jugendzentrum. Wohin man schaut, überall tut sich etwas.

Wir wissen aber auch, dass wir vordenken müssen, um vorne zu bleiben, deshalb bin ich persönlich sehr glücklich und stolz darüber, dass wir es im Gemeinderat geschafft haben, Ende des vorigen Jahres, einstimmig den Stadtentwicklungsplan 2030 „Verantwortung für Eisenstadt“ zu beschließen. Ein Stadtentwicklungsplan, der mit Hilfe vieler Bürgerinnen und Bürger erarbeitet wurde. Eine der größten und intensivsten Bürgerbeteiligungen, die es nicht nur in der Stadt, sondern insgesamt im Land je gegeben hat. Ein Plan, der unsere Zukunft, so bin ich überzeugt, nachhaltig absichert.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte heute mit einem Zitat enden, mit dem ich gestern bei der Ansprache anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Eisenstadt – vom Barockjuwel zur Landeshauptstadt“ begonnen habe.

Eisenstadt, kein rauer Wind berührt dich jemals, jahraus, jahrein. Um Wochen später als sonst in diesen Breiten scheiden von dir die goldenen Spätherbsttage, denn während über dem nahen Wien schon die rauhen Novembernebel lasten, wärmt dich noch immer die linde Herbstsonne, und früher als anderswo, beginnt für dich der Frühling, denn während jenseits des Berges noch alles von Frost starrt, küsst dich schon wieder die erste Märzsonne und zaubert auf deinen Fluren einen Veilchen- und Primelteppich hervor, wie er im ganzen Donauland nicht prächtiger zu finden ist. Eisenstadt, Stadt der Sonne, des Frühlings, der Musik und des Weines, Stadt der Jugend, sei begrüßt!

So beschreibt Rudolf von Eichtal in seinem Buch „Der göttliche Funke“ unsere Heimatstadt. Und diese Beschreibung drückt, wie ich denke, abseits von Zahlen, Daten und Fakten das Lebensgefühl aus, das in dieser Stadt herrscht und weswegen wir auch so gerne in dieser Stadt leben und wohnen.

Meine Damen und Herren!

Es lebe unser Heimatland Burgenland!

Es lebe unsere Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt!

Bevor das nächste Musikstück beginnt – es passieren immer Fehler – möchte ich den Herrn Landesfeuerwehrkommandanten begrüßen. Er ist ohne Uniform, deswegen habe ich ihn nicht gesehen. Herzlich willkommen!“

Frankenlied – Marsch – Richard Stegmann

Bürgermeister der Partnerstadt Bad Kissingen Thomas Leiner:

„Sehr geehrter Herr LAbg. Bürgermeister Mag. Thomas Steiner, sehr geehrte Ehrengäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtsenates und des Gemeinderates, liebe Eisenstädterinnen und Eisenstädter! Landeshauptstadt Eisenstadt, ein Ritterschlag für eine Stadt mit 2500 jahrelanger Geschichte. Keltische Höhensiedlung, castrum ferrum, Marktflecken, königliche Freistadt, fürstlicher Hauptsitz der Familie Esterhazy, Haydnstadt, diese Schlagworte in der Historie der Stadt zeigen eine bewegte und glanzvolle Vergangenheit auf. Und doch: die Geschichte wollte es, dass Eisenstadt noch eines draufsetzt: Seit 90 Jahren ist die Stadt Landeshauptstadt des Burgenlandes. Und Eisenstadt ist keineswegs die kleinste oder geringste unter den Landeshauptstädten Österreichs, nein, im Gegenteil, sie ist eine dynamische, erfolgreiche, prosperierende Regierungsstadt mit hohem Lebensstandard, mit Lust auf Kultur und Genuss und offen für Neues. Kontaktfreude und Gastfreundschaft zeichnen die Eisenstädter aus. Und dies führte auch zur Städtepartnerschaft mit Bad Kissingen seit mehr als 50 Jahren. 1978 wurden dem Städtepartnerschaftsvertrag offiziell die Siegel aufgedrückt. Eisenstadt feiert und wir kommen! Wir kommen gerne, immer wieder, beim Fest der 1000 Weine, bei den Wein- und Genusstagen, bei den Jubiläumsfeiern der Städtepartnerschaft und immer wieder auch mal zwischendurch, wie im vergangenen Jahr mit unserem neuen Stadtrat. Aber auch in dunklen Stunden, wenn es heißt, Freunde in Trauer zu begleiten, Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

So darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, lieber Thomas und Ihnen allen aus Eisenstadt, im Namen der Delegation aus Bad Kissingen ganz herzlich für die Einladung zu den Feierlichkeiten „90 Jahre Landeshauptstadt Eisenstadt“ danken. Die Delegation besteht aus den Stadträtinnen und Stadträten Bad Kissingens, dem Justitiar der Stadt Joachim Kohn, dem Kulturreferenten Peter Weidisch, der Präsidentin des Städtepartnerschaftskomitees Bad Kissingen Helena Scharf mit ihren Beirätinnen für Eisenstadt Liane Horch und Eva Knauer. Auch unsere Stadtratsbeauftragte „Städtepartnerschaften“ Frau Birgit Eber hat es sich nicht nehmen lassen, heute hier dabei zu sein. Als wir, der Kissinger Stadtrat, im vergangenen Jahr hier in Eisenstadt eure Gäste sein durften, haben wir Thomas Steiner gefragt, was sich die Eisenstädter zum Jubiläumsjahr wünschen. Thomas Steiner sagte: „Dass das Bad Kissinger Jugendmusikkorps spielen soll.“ Und das

gesamte Jugendmusikkorps ist hier. Es hat schon draußen beim Platzkonzert gespielt, umrahmt diesen Festakt musikalisch und wird den „Tag der Blasmusik“ am Samstag mit vielen anderen Kapellen gemeinsam auf den Plätzen Eisenstadts „durchspielen“. Musik für unsere Freunde, Musiker aus Kissingen für die Haydnstadt Eisenstadt. Dein Wunsch, lieber Thomas, ist uns eine Ehre!

Bad Kissingen hat mehr als die Hälfte der landeshauptstädtischen Geschichte Eisenstadts miterlebt. Viele schöne Erinnerungen – Begegnungen, Gespräche, kulturelle Höhepunkte, Gemütlichkeit, Freundschaft – auf beiden Seiten in beiden Städten tauchen bei diesem Rückblick auf. Lassen wir diese kostbaren Momente Revue passieren, nehmen wir uns ein bisschen Zeit für eine Rückbetrachtung. Zu diesem Zwecke der Ruhe, der Besinnung, aber auch zum Austausch im Gespräch haben wir als Gastgeschenk für die Bürgerinnen und Bürger Eisenstadts eine Sitzbank mitgebracht – die Kissinger Bank. Entsprechend dem Slogan unseres neuen Erscheinungsbildes in Bad Kissingen, das wir in diesem Jahr eingeführt haben: „Entdecke die Zeit“. Gibt es ein schöneres Bild, als sich vorzustellen, dass auch immer wieder Eisenstädter und Kissinger Freunde auf dieser Bank gemeinsam sitzen werden, um über Vergangenes, die Zukunft, das Miteinander, das Erlebte zu reden und neue Projekte zu planen – natürlich auch über Wein und Musik!? „Entdecke die Zeit“. Symbolisch möchte ich dir heute diese Bank übergeben. Unsere Stadtplaner werden dann sicher die passende deutsch-österreichische Designlösung für die Aufstellung der „echten“ Kissinger Bank vor dem neuen Kommunikations- und Veranstaltungszentrums Eisenstadts, finden.

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger Bad Kissingens, aber auch ganz persönlich, gratuliere ich mit meiner Delegation der Landeshauptstadt Eisenstadt zum 90. Geburtstag. Ich wünsche allen Eisenstädterinnen und Eisenstädtern eine glückliche, erfolgreiche und friedvolle Zukunft. Und eine gemeinsame Zukunft wünsche ich uns oder wie Freddy Mercury, der verstorbene Frontmann der Rockgruppe „Queen“, sagte: „Friends will be friends“.

Eisenstadt – Bad Kissingen, Bad Kissingen – Eisenstadt, eine Freundschaft, eine sichere Bank, so war es, so ist es und so wird es weiter bleiben.“

- Blasmusik macht Laune – Siegfried Rundel -

Landtagspräsident Gerhard Steier:

„Sehr geehrte Ehren- und Festgäste, hohe Geistlichkeit, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde aus der Bundesrepublik aus der Partnerstadt Bad Kissingen!

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam zu einem Jubiläum gratulieren zu dürfen, dass wie es schon ausgedrückt wurde, 90 Jahre rund ist. Ad finitum in der Umsetzung auf dieses 90-Jahr Jubiläum, ist ein Termin noch wichtig genannt zu werden, nämlich 1965, wo es dann definitiv die Landeshauptstadt geworden ist, da vorher 1925 klar und deutlich auf den Sitz der Burgenländischen Landesregierung reflektiert wurde. Die Ursache dafür ist eigentlich immer das Bekenntnis, dass möglicherweise Ödenburg noch zu dieser Landeshauptstadt werden könnte. Ich freue mich mit Ihnen, dieses Ereignis gemeinsam feiern zu dürfen und es ist geboten, ein derartiges Jubiläum entsprechend zu würdigen. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat sich über die letzten Jahrzehnte nicht nur zum Zentrum des Burgenlandes entwickelt, sondern sie hat auch im Verhältnis viele Entwicklungsstränge, die sich auf dieses Land bezogen haben, miterleben dürfen aber auch mitvollzogen. Wenn eingangs auf 1925 von der Energieversorgereinrichtung gesprochen wurde, dann haben wir heute einen Energieversorger, der sich zeigen lassen kann, nicht nur jetzt auf das Land, sondern darüber hinaus. Was mir aber heute wichtig ist, dass ich zwei Positionen vergangenheitsbezogen und zwei zukunftssträchtig festhalten möchte, die eigentlich die Entwicklung dieser Landeshauptstadt kennzeichnen. Zum einem in der Vergangenheit und es ist auch schon angesprochen worden, war es die Familie Esterhazy im Zusammenhang auch mit dem Kulturdenkmal, das heute Ausdruck der Verbindung mit der großen Welt, nicht nur in musikalischer Hinsicht sondern auch in kultureller Hinsicht ist, nämlich das Schloss Esterhazy und damit im Zusammenhang vielleicht auch erwähnenswert die Einrichtung, die als Schwerpunkt Krankenhaus diese Landeshauptstadt kennzeichnet, nämlich das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, das seinen Ursprung auch in der Widmung von den Esterhazys hergenommen hat. Zum zweiten und das in den letzten Jahrzehnten, war es der SC Eisenstadt, als Fußballverein, der eine Hochblüte nicht nur in fußballtechnischer Hinsicht erleben durfte, sondern der auch den Namen Eisenstadt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, aber auch für Furore gesorgt hat. Dem gegenüber in der Gegenwart, sind es mit Sicherheit Einrichtungen, die bildungstechnisch herausragende Kennzeichen bzw. Merkmale des gesamten

Burgenlandes kennzeichnen, nämlich die Vielzahl an Schulen. Der besondere Schulstandort von den Volksschulen bis zu den höheren technischen Lehranstalten, zu der Bundeshandelsakademie aber auch, und das ist auch ein Kennzeichen des modernen Burgenlandes geworden, die Fachhochschulen. Die Fachhochschule Eisenstadt eine Errungenschaft der Gegenwart, die im Sinne der Ausbildungsstätte jungen Menschen Perspektiven eröffnet, die wir als Burgenländerinnen und Burgenländer in der Vergangenheit nicht gekannt haben. Wir sind damit eigentlich graduiert worden und haben uns diese Entwicklung positiv erwirtschaftet. Auf der anderen Seite ist und bleibt Eisenstadt, eine Kulturstadt, die über das Schloss hinaus mit dem Kulturzentrum nicht nur der einheimischen Bevölkerung sondern darüber hinaus, allen Gästen ein breites und vielfältiges Angebot liefert, das sich sehen lassen kann. Wie es Thomas Steiner erwähnt hat, Herr Bürgermeister, ist von Einrichtungen über normale Infrastruktur hinweg, vieles gemeinsam hier umgesetzt worden und speziell in den letzten Jahren einer Erneuerung unterzogen worden, die sich vom Ausweis her der einzelnen Einrichtungen sehen lassen kann. So ist es eigentlich mehr als geboten zum 90-jährigen Jubiläum entsprechend, nicht nur die Würdigung auszusprechen, sondern recht herzlich zu gratulieren, alles Gute zu wünschen, nicht nur im prosperierenden Sinne als Landeshauptstadt sondern darüber hinaus als Zentrum einer Entwicklung, das für den Pannonischen Raum absolut von Nöten ist. Wenn wir unsere Historie, unsere Entwicklung des Burgenlandes im Verhältnis auf die im Gedenkjahr, das wir heuer begehen, nämlich 70 Jahre Wiedererrichtung der Zweiten Republik oder 60 Jahre Unterzeichnung des Staatsvertrages kennzeichnen, dann ist dieses 90-Jahrjubiläum auch Ausweis einer hoffentlich für die Zukunft klaren Positionierung, nämlich ohne kriegerische Auseinandersetzung im freundschaftlichen Sinne bezeugend eine Zukunftsperspektive, die Menschen Hand in Hand an einem Werk schaffen lässt, das sich sehen lassen kann und wo jeder sein Auskommen findet, ohne Einschränkung. In diesem Sinne, alles Gute, ich wünsche der Landeshauptstadt noch weitere Jahrzehnte lange, ad multos annos und es möge alles, was hier gewünscht wird, auch in Erfüllung gehen, auch wenn die Zeiten nicht einfacher geworden sind und das Geld auch nicht sprudelt. In diesem Sinne wollte ich eigentlich – das war unser aller Bekenntnis – mit der Spende, der Bank, die aus Bad Kissingen gekommen ist, da haben wir schon gedacht, jetzt kommt der große Geldfluss. Das hoffen wir auch

noch in anderer Hinsicht, aber möglicherweise wird er aber wo anders vielleicht passieren. In diesem Sinne alles Gute und ein Glück auf. Dankeschön!“

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister mit der Stadtvertretung, Herr Präsident des Burgenländischen Landtages, hohe Geistlichkeit an der Spitze der vielen Ehren- und Festgäste, meine sehr geehrten Damen und meine Herren!

Ich darf mich ebenfalls recht herzlich für die Einladung bedanken und darf im Namen der Burgenländischen Landesregierung in meiner Eigenschaft als Gemeindereferent und Landeshauptmann-Stellvertreter die besten Wünsche überbringen und herzliche Gratulation zu diesem runden Jubiläum. Es wurde heute schon von meinen Vorrednern betont, dass Eisenstadt eine blühende Stadt ist, eine Stadt, wo Bildung ein Schwerpunkt ist. Eine Stadt, wo die Kultur auch ein ganz wichtiger Schwerpunkt in den letzten Jahrzehnten schon war, ein Wirtschaftsstandort und ich möchte auch hinzufügen, eigentlich auch ein Standort der Geistlichkeit, des geistlichen Mittelpunkts, wo nicht nur Eisenstadt der Sitz des Bischofs ist sondern auch der Evangelischen Kirche, des Superintendenten und ich habe mir sagen lassen, dass es der 15. August 1960, als Eisenstadt auch Bischofsstadt mit der Diözese wurde und damit auch eine Internationalisierung erfahren hat. Wir alle wissen, wie sich dieses Land mit den Gemeinden und mit der Landeshauptstadt die letzten 9 Jahrzehnte entwickelt hat. Dazwischen gab es sehr viele Stationen, es war 1925 nicht einfach und die nächsten Jahre darauf, eine Entwicklung einzuleiten, denn die wirtschaftliche Situation war gerade in dieser Region und in Österreich nicht besonders ausgeprägt. Wir wissen um die Folgen des Zweiten Weltkrieges und letztendlich dann Besetzung durch die Alliierten, Eiserner Vorhang und letztendlich Fall des Eisernen Vorhangs. Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhangs konnten wir uns, und auch die Landeshauptstadt, nach allen Seiten entwickeln. Ich komme von einer Veranstaltung, die wir seitens des Landes in Raiding heute durchgeführt haben und einige der Gäste waren auch dabei, wo es darum geht, eine Dachmarke für das Burgenland zu entwickeln. Was sind die Stärken dieses Landes, dieser Region und wie können wir diese Stärken auch dementsprechend weiterentwickeln. Wie können wir erreichen, dass dieses Land, dieses Bundesland, eine Einzigartigkeit innerhalb Europas besitzt? Und es sind Experten zu Wort gekommen, und viele waren sich auch einig, dass das Wachstum gut ist. Dass wir vieles im Wirtschaftsbereich, im Bildungsbereich, in der Gesundheitspolitik, im Kulturbereich, nach Zahlen und nach

Daten messen. Als ich studiert habe, war klar, dass man eine Wirtschaft nach dem Bruttoinlandsprodukt ausrichtet und die Staaten danach misst. Heute wissen wir, dass mehr dazu gehört. Daten und Fakten sind in unserer Gesellschaft wichtig, aber daneben gibt es andere Dinge, die Menschen mehr bewegen. Das ist die Lebensqualität, ein gewisses Lebensgefühl zu besitzen, wo man sich geborgen fühlt, wo man viele Freunde hat, wie man heutzutage Heimat definiert. Und all diese Eigenschaften, meine sehr geehrten Damen und Herren, bringt die Landeshauptstadt Eisenstadt schon Jahrzehnte mit. Sie ist eine Stadt, mit hoher Lebensqualität, eine Stadt, wo man sich wohlfühlt und eine Stadt, die geprägt war durch viele Persönlichkeiten, und Thomas Steiner hat schon einige heute angeführt, und viele sitzen hier in deiner Vorgängerfunktion. Ich möchte noch ergänzen, Alois Schwarz zum Beispiel, einer der genauso diese Stadt geprägt hat, und ich möchte noch hinzufügen, dass es Eisenstadt schon vor Jahrzehnten gelungen ist, eine Internationalisierung einzuleiten, diese Grenzen zu sprengen, wo wir heute in der Politik sehr oft diese Grenzen noch enger ziehen wollen. Ein falscher Weg sage ich, sondern wo es nur einen Weg gibt, nämlich diese Öffnung nach allen Seiten zu nützen für die Gemeinden und für dieses Land. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat das seit Jahrzehnten getan, Freundschaften geschlossen, Partnergemeinden in Deutschland, in Ungarn und in Japan und war Vorreiter für viele Gemeinden in dieser Region. Diese Internationalisierung zeigt natürlich, dass man gerade in Eisenstadt bei den Verantwortlichen bereit ist, Grenzen zu sprengen und diese Weite in die Gesellschaftspolitik auch einzubringen. Ich möchte noch einen dritten Aspekt einwerfen und das ist der persönliche Aspekt. Ich komme aus Purbach, habe aber das Gymnasium in Eisenstadt besucht, war auch viele Jahre im Bundeskonvikt, habe die Musikschule, das Haydnkonservatorium in Eisenstadt besucht und habe viele Berufsjahre in Eisenstadt verbracht und werde sie auch in den nächsten Jahren verbringen. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und eine Freundschaft mit dem Bürgermeister Thomas Steiner ist eine, die weit über Parteigrenzen hinweg geht, eine zutiefst persönliche Freundschaft, und das ist auch der Grund, warum ich immer wieder gerne, wenn die Landeshauptstadt einlädt, dieser Einladung folge. Es ist es wert, dass man sich um diese Landeshauptstadt bemüht, dass man sich um die Menschen, die hier wohnen, leben und arbeiten, auch kümmert. Das tut die Stadtverwaltung und dass es auch in Zukunft ein gutes Miteinander zwischen Land und der Landeshauptstadt gibt! Daher nochmals recht herzliche Gratulation zum

90-jährigen Jubiläum! Die Eisenstädterinnen und Eisenstädter können auf ihre Stadt stolz sein und die Burgenländerinnen und Burgenländer auf ihre Landeshauptstadt. Alles Gute!“

- Cantata Jubilata – Hans Hartwig -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine Damen und Herren! Die Schlussworte werden sehr kurz sein. Ich möchte mich herzlich bei den Rednern bedanken, Herr Bürgermeister, Herr Landtagspräsident, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, für die guten Glückwünsche und für die lobenden Worte. Ich möchte das auch für mich und ich glaube, ich kann im Namen aller Gemeindevertreter für uns alle, auch als Motivation für die Zukunft nehmen, um weiter konstruktiv und gut für unsere Stadt und für die Bürger der Stadt zu arbeiten. Ich möchte Sie im Anschluss an die Landeshymne, die wir noch hören werden, zu einem Empfang in den Bürgermeisterräumlichkeiten einladen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Einladung annehmen und noch einige Stunden hier im Rathaus verbleiben könnten, dass wir so ganz im Sinne unserer Freundschaft, die du angesprochen hast, uns die Zeit nehmen zu plaudern, zu essen und zu trinken. Das gehört nämlich auch zum Leben dazu, nicht nur die Arbeit ist wichtig, auch das Zwischenmenschliche ist wichtig. Herzlichen Dank!“

- Burgenländische Landeshymne – Peter Zauner -

Der Vorsitzende schließt die Festsitzung des Gemeinderates um 18:10 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.^a Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Donnerstag**, dem **30. April 2015**, um **17:00 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundenene **Festsitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend sind: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP) und Renée Maria Wisak (SPÖ), die Gemeinderäte Birgit Tallian (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Sabine Waha (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Christoph Schmidt (ÖVP), Dr. Gerhard Weber (SPÖ), Mag. Klaus Mracek (SPÖ), Dr. Ramin Pecnik (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Dipl.-Ing. Herbert Herdits (SPÖ), Richard Gartner (SPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Mag. Regina Petrik (Grüne), Mag. Stefan Hahnekamp (Grüne), Géza Molnár (FPÖ), Dr. Gottfried Traxler (FPÖ) und Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

- Festfanfare „90 Jahre Landeshauptstadt“ – Florian Janezic -

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner eröffnet die Festsitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zu unserer heutigen Feierstunde im Gedenken an den Beschluss des Burgenländischen Landtages vom 30. April 1925, mit dem Eisenstadt Sitz der Burgenländischen Landesregierung geworden ist.

Ich möchte einige Persönlichkeiten ganz besonders begrüßen und darf Sie ersuchen, meine Damen und Herren, von Einzelapplaus Abstand zu nehmen, sondern am Ende der Begrüßung, für alle umso herzlicher zu applaudieren.

Ich begrüße herzlich Herrn Landtagspräsident Gerhard Steier in Vertretung von Landeshauptmann Hans Niessl. Herzlich willkommen einen Freund und Förderer

unserer Stadt, Herrn Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl. Ich grüße herzlich Herrn Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, Dom- und Stadtpfarrer Pater Erich Bernhard, Propstpfarrer Mag. Wilhelm Ringhofer und unseren Pfarrer aus St. Georgen Herrn Laszlo Pal. Ganz besonders freut es mich, dass Herr Superintendent Mag. Manfred Koch heute hier ist, gemeinsam mit unserem evangelischen Pfarrer Dr. Herbert Rampler. Herzlich willkommen!

Ich freue mich, dass die ehemaligen Bürgermeister von Eisenstadt hier sind. Ehrenbürger und ehemaliger Bürgermeister Kurt Korbatits, Honorarkonsul Präsident und Ehrenbürger Ing. Peter Nemeth und -schon beschlossen, aber noch nicht verliehen - Ehrenbürgerin Andrea Fraunschiel, herzlich willkommen!

Ein ganz besonderer Gruß gilt unseren Freunden aus Bad Kissingen, ich bedanke mich auch recht herzlich bei den Jungmusikern aus Bad Kissingen für das Platzkonzert vorher und auch jetzt für das Spielen unserer Eisenstadt-Fanfare, die anlässlich 90 Jahre Landeshauptstadt geschrieben worden ist. Ich begrüße in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters Kay Blankenburg, der leider erkrankt ist, den Bürgermeister von Bad Kissingen, unserer Partnerstadt, Herrn Thomas Leiner mit dem gesamten Stadtrat und mit der großen Delegation, die ich heute schon begrüßen durfte. Ich begrüße auch aus Bad Kissingen den Rechtsrat Joachim Kohn, der noch ganz jung in seiner Funktion ist, recht herzlich.

Ich freue mich, dass der Ehrenbürger von Eisenstadt Bischof Dr. Paul Iby unter uns ist. Weiters begrüße ich die Ehrenringträger Prälat Johann Bauer, die Vizebürgermeister außer Dienst Heinz Kittelmann und Dr. Helmut Prinke sowie den Ehrenringträger Landesrat außer Dienst Paul Rittsteuer.

Ich freue mich, dass unser Abgeordneter zum Nationalrat Niki Berlakovich hier ist, der auch eine besondere Verbindung zu Eisenstadt hat.

Herzlich begrüße ich den Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Robert Tauber, ich begrüße herzlich den Vorsitzenden des Amtskettenstiftungsrats Konsul Professor Dr. Ing. Alfred Tombor. Auf meiner Liste steht der Herr Landesgerichtspräsident Dr. Karl Mitterhöfer, den ich jetzt aber nicht im Saal sehe. Herzlich willkommen sage ich dem Militärkommandanten Oberst Gerhard Petermann und dem Leiter der Heerestruppschule Eisenstadt, Oberst des Generalstabes Mag. Jürgen Baranyai.

Weiters begrüße ich den Herrn Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doszkozil. Ich freue mich, dass der Direktor des Roten Kreuzes Thomas Wallner und die Vizepräsidentin Mag. Sonja Windisch da sind. Aus Kleinhöflein begrüße ich unseren

Feuerwehrkommandanten Ing. Johannes Steindl sehr herzlich. Ich begrüße recht herzlich die Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török, stellvertretend für alle leitenden MitarbeiterInnen der Gebietskörperschaften und mit ihr begrüße ich die beiden ehemaligen Magistratsdirektoren Dr. Bruno Neckel und Dr. Walter Horvath. Walter, ich freue mich, dass du wieder bei guter Gesundheit bei uns sein kannst. Herzlich willkommen dem 1. Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer und dem 2. Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs und mit ihnen alle Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Eisenstadt. Herzlich willkommen an Sie alle und jetzt dürfen Sie applaudieren!

Meine Damen und Herren!

Im Bundesverfassungsgesetz vom 25. Jänner 1921 über die Stellung des Burgenlandes als selbstständiges und gleichberechtigtes Land im Bund und über seine vorläufige Einrichtung war im § 1 festgeschrieben:

„Landeshauptstadt des Burgenlandes ist die Stadt Ödenburg.“

Man ging also zu dieser Zeit davon aus, dass Ödenburg/Sopron die natürliche Hauptstadt des Burgenlandes ist. Die Geschichte kennen wir, Ödenburg/Sopron ist bei Ungarn geblieben. Und so wurde der zitierte Paragraph 1 am 07. April 1922 bereits wieder gestrichen.

Das wieder bedeutete, dass es notwendig war, die Landeshauptstadtfrage für dieses junge Bundesland Burgenland zu klären. Der Entscheidung, welche Stadt diesen besonderen Platz einnehmen sollte, gingen lange, teils hitzige und emotionale Diskussionen voraus. Es wurden Argumente ausgetauscht, es wurde für die eine oder andere Stadt Stimmung gemacht. Der damalige Bürgermeister von Eisenstadt, Paul Koller, hat wenige Tage vor der Abstimmung im Landtag, Wiener Journalisten ins Burgenland eingeladen, um ihnen die Landeshauptstadtkandidaten zu zeigen und zu präsentieren und Eisenstadt in einem besonders guten Licht zu zeigen. Heute würde man das durchaus als PR-Geniestreich bezeichnen, denn 12 Journalisten aus Wien kamen und sind durch das Burgenland gefahren und die Stimmung für Eisenstadt war prächtig. Sie priesen den städtischen Charakter, die Größe, die Anlagen, die Wirkungsstätten Joseph Haydns, aber auch die Modernität der Stadt, die sich in einem E-Werk, einer Wasserleitung und einem großen Hotel äußerte.

Und so kam es am 29. April zur alles entscheidenden Landtagssitzung – dachte man zumindest. Denn überraschenderweise kam neben Mattersburg nun auch noch

Pinkafeld als Kandidat hinzu. Die Sitzung wurde auf den 30. April vertagt, in der sich Eisenstadt im zweiten Wahlgang durchgesetzt hat.

Meine Damen und Herren!

Diese Entscheidung war für unsere Stadt ein Meilenstein in der Geschichte. Nicht nur deshalb, weil sie die Menschen in der Stadt mit Stolz aber auch mit Demut erfüllte, sondern auch deshalb, weil damit eine Entwicklung in Gang gesetzt wurde, die sich auf die Zukunft der Stadt extrem positiv ausgewirkt hat und die eigentlich heute noch nachwirkt.

Heute, meine Damen und Herren, zählt Eisenstadt zu den Städten in Österreich mit der höchsten Lebensqualität. Ich möchte heute die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen Frauen und Männern, die in den 90 Jahren maßgeblich dazu beigetragen haben, dass sich diese Stadt so prächtig entwickelt, ein Danke sagen. Ich möchte das meinen Vorgängern im Amt als Bürgermeister heute auch namentlich sagen. Bürgermeister Kurt Korbatits, Bürgermeister Ing. Peter Nemeth und Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel, euch möchte ich namentlich nennen, für die vielen Menschen, die in der Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport oder in der Gesellschaft dazu beigetragen haben. Herzlichen Dank!

Heute ist Eisenstadt die Stadt der Wirtschaft und der Arbeit im Burgenland: bei nicht ganz 14.000 Einwohnern gibt es über 16.000 Arbeitsplätze in der Stadt. Im österreichischen Vergleich nimmt Eisenstadt, was die Kaufkraft betrifft, den 5. Platz ein unter allen österreichischen Bezirken und das ist doch einigermaßen bemerkenswert.

Heute ist Eisenstadt auch eine Stadt der Bildung im Burgenland. Tag für Tag werden in Eisenstadt über 8.000 Menschen unterrichtet, betreut und gelehrt.

Heute ist Eisenstadt aber auch eine Stadt der Kunst und Kultur. Mit Joseph Haydn als den Kulturträger Nummer 1 in der Stadt, aber auch im Burgenland. Aber auch mit vielen anderen historischen großen Persönlichkeiten, mit viel Geschichte und mit vielen Geschichten, mit einer wunderschönen, lebendigen Innenstadt.

Meine Damen und Herren!

Eine Stadt ist aber nie fertig. Immer heißt es, einen Schritt vor den anderen zu sein, um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit nicht zu verlieren. Wer sich heute in der Stadt umsieht, der merkt sofort, dass sich was tut. An allen Ecken und Enden wird gebaut, renoviert und saniert. Große Investitionen sind in den letzten zwei, drei Jahren begonnen worden oder stehen kurz vor der Umsetzung. Justizzentrum,

Gymnasium Kurzwiese, Städtischer Bauhof, HAK und HTL, Kulturzentrum, Straßen, Kanalbauten und Jugendzentrum. Wohin man schaut, überall tut sich etwas.

Wir wissen aber auch, dass wir vordenken müssen, um vorne zu bleiben, deshalb bin ich persönlich sehr glücklich und stolz darüber, dass wir es im Gemeinderat geschafft haben, Ende des vorigen Jahres, einstimmig den Stadtentwicklungsplan 2030 „Verantwortung für Eisenstadt“ zu beschließen. Ein Stadtentwicklungsplan, der mit Hilfe vieler Bürgerinnen und Bürger erarbeitet wurde. Eine der größten und intensivsten Bürgerbeteiligungen, die es nicht nur in der Stadt, sondern insgesamt im Land je gegeben hat. Ein Plan, der unsere Zukunft, so bin ich überzeugt, nachhaltig absichert.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte heute mit einem Zitat enden, mit dem ich gestern bei der Ansprache anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Eisenstadt – vom Barockjuwel zur Landeshauptstadt“ begonnen habe.

Eisenstadt, kein rauer Wind berührt dich jemals, jahraus, jahrein. Um Wochen später als sonst in diesen Breiten scheiden von dir die goldenen Spätherbsttage, denn während über dem nahen Wien schon die rauhen Novembernebel lasten, wärmt dich noch immer die linde Herbstsonne, und früher als anderswo, beginnt für dich der Frühling, denn während jenseits des Berges noch alles von Frost starrt, küsst dich schon wieder die erste Märzsonne und zaubert auf deinen Fluren einen Veilchen- und Primelteppich hervor, wie er im ganzen Donauland nicht prächtiger zu finden ist. Eisenstadt, Stadt der Sonne, des Frühlings, der Musik und des Weines, Stadt der Jugend, sei begrüßt!

So beschreibt Rudolf von Eichtal in seinem Buch „Der göttliche Funke“ unsere Heimatstadt. Und diese Beschreibung drückt, wie ich denke, abseits von Zahlen, Daten und Fakten das Lebensgefühl aus, das in dieser Stadt herrscht und weswegen wir auch so gerne in dieser Stadt leben und wohnen.

Meine Damen und Herren!

Es lebe unser Heimatland Burgenland!

Es lebe unsere Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt!

Bevor das nächste Musikstück beginnt – es passieren immer Fehler – möchte ich den Herrn Landesfeuerwehrkommandanten begrüßen. Er ist ohne Uniform, deswegen habe ich ihn nicht gesehen. Herzlich willkommen!“

Frankenlied – Marsch – Richard Stegmann

Bürgermeister der Partnerstadt Bad Kissingen Thomas Leiner:

„Sehr geehrter Herr LAbg. Bürgermeister Mag. Thomas Steiner, sehr geehrte Ehrengäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtsenates und des Gemeinderates, liebe Eisenstädterinnen und Eisenstädter! Landeshauptstadt Eisenstadt, ein Ritterschlag für eine Stadt mit 2500 jahrelanger Geschichte. Keltische Höhensiedlung, castrum ferrum, Marktflecken, königliche Freistadt, fürstlicher Hauptsitz der Familie Esterhazy, Haydnstadt, diese Schlagworte in der Historie der Stadt zeigen eine bewegte und glanzvolle Vergangenheit auf. Und doch: die Geschichte wollte es, dass Eisenstadt noch eines draufsetzt: Seit 90 Jahren ist die Stadt Landeshauptstadt des Burgenlandes. Und Eisenstadt ist keineswegs die kleinste oder geringste unter den Landeshauptstädten Österreichs, nein, im Gegenteil, sie ist eine dynamische, erfolgreiche, prosperierende Regierungsstadt mit hohem Lebensstandard, mit Lust auf Kultur und Genuss und offen für Neues. Kontaktfreude und Gastfreundschaft zeichnen die Eisenstädter aus. Und dies führte auch zur Städtepartnerschaft mit Bad Kissingen seit mehr als 50 Jahren. 1978 wurden dem Städtepartnerschaftsvertrag offiziell die Siegel aufgedrückt. Eisenstadt feiert und wir kommen! Wir kommen gerne, immer wieder, beim Fest der 1000 Weine, bei den Wein- und Genusstagen, bei den Jubiläumsfeiern der Städtepartnerschaft und immer wieder auch mal zwischendurch, wie im vergangenen Jahr mit unserem neuen Stadtrat. Aber auch in dunklen Stunden, wenn es heißt, Freunde in Trauer zu begleiten, Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

So darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, lieber Thomas und Ihnen allen aus Eisenstadt, im Namen der Delegation aus Bad Kissingen ganz herzlich für die Einladung zu den Feierlichkeiten „90 Jahre Landeshauptstadt Eisenstadt“ danken. Die Delegation besteht aus den Stadträtinnen und Stadträten Bad Kissingens, dem Justitiar der Stadt Joachim Kohn, dem Kulturreferenten Peter Weidisch, der Präsidentin des Städtepartnerschaftskomitees Bad Kissingen Helena Scharf mit ihren Beirätinnen für Eisenstadt Liane Horch und Eva Knauer. Auch unsere Stadtratsbeauftragte „Städtepartnerschaften“ Frau Birgit Eber hat es sich nicht nehmen lassen, heute hier dabei zu sein. Als wir, der Kissinger Stadtrat, im vergangenen Jahr hier in Eisenstadt eure Gäste sein durften, haben wir Thomas Steiner gefragt, was sich die Eisenstädter zum Jubiläumsjahr wünschen. Thomas Steiner sagte: „Dass das Bad Kissinger Jugendmusikkorps spielen soll.“ Und das

gesamte Jugendmusikkorps ist hier. Es hat schon draußen beim Platzkonzert gespielt, umrahmt diesen Festakt musikalisch und wird den „Tag der Blasmusik“ am Samstag mit vielen anderen Kapellen gemeinsam auf den Plätzen Eisenstadts „durchspielen“. Musik für unsere Freunde, Musiker aus Kissingen für die Haydnstadt Eisenstadt. Dein Wunsch, lieber Thomas, ist uns eine Ehre!

Bad Kissingen hat mehr als die Hälfte der landeshauptstädtischen Geschichte Eisenstadts miterlebt. Viele schöne Erinnerungen – Begegnungen, Gespräche, kulturelle Höhepunkte, Gemütlichkeit, Freundschaft – auf beiden Seiten in beiden Städten tauchen bei diesem Rückblick auf. Lassen wir diese kostbaren Momente Revue passieren, nehmen wir uns ein bisschen Zeit für eine Rückbetrachtung. Zu diesem Zwecke der Ruhe, der Besinnung, aber auch zum Austausch im Gespräch haben wir als Gastgeschenk für die Bürgerinnen und Bürger Eisenstadts eine Sitzbank mitgebracht – die Kissinger Bank. Entsprechend dem Slogan unseres neuen Erscheinungsbildes in Bad Kissingen, das wir in diesem Jahr eingeführt haben: „Entdecke die Zeit“. Gibt es ein schöneres Bild, als sich vorzustellen, dass auch immer wieder Eisenstädter und Kissinger Freunde auf dieser Bank gemeinsam sitzen werden, um über Vergangenes, die Zukunft, das Miteinander, das Erlebte zu reden und neue Projekte zu planen – natürlich auch über Wein und Musik!? „Entdecke die Zeit“. Symbolisch möchte ich dir heute diese Bank übergeben. Unsere Stadtplaner werden dann sicher die passende deutsch-österreichische Designlösung für die Aufstellung der „echten“ Kissinger Bank vor dem neuen Kommunikations- und Veranstaltungszentrums Eisenstadts, finden.

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger Bad Kissingens, aber auch ganz persönlich, gratuliere ich mit meiner Delegation der Landeshauptstadt Eisenstadt zum 90. Geburtstag. Ich wünsche allen Eisenstädterinnen und Eisenstädtern eine glückliche, erfolgreiche und friedvolle Zukunft. Und eine gemeinsame Zukunft wünsche ich uns oder wie Freddy Mercury, der verstorbene Frontmann der Rockgruppe „Queen“, sagte: „Friends will be friends“.

Eisenstadt – Bad Kissingen, Bad Kissingen – Eisenstadt, eine Freundschaft, eine sichere Bank, so war es, so ist es und so wird es weiter bleiben.“

- Blasmusik macht Laune – Siegfried Rundel -

Landtagspräsident Gerhard Steier:

„Sehr geehrte Ehren- und Festgäste, hohe Geistlichkeit, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde aus der Bundesrepublik aus der Partnerstadt Bad Kissingen!

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam zu einem Jubiläum gratulieren zu dürfen, dass wie es schon ausgedrückt wurde, 90 Jahre rund ist. Ad finitum in der Umsetzung auf dieses 90-Jahr Jubiläum, ist ein Termin noch wichtig genannt zu werden, nämlich 1965, wo es dann definitiv die Landeshauptstadt geworden ist, da vorher 1925 klar und deutlich auf den Sitz der Burgenländischen Landesregierung reflektiert wurde. Die Ursache dafür ist eigentlich immer das Bekenntnis, dass möglicherweise Ödenburg noch zu dieser Landeshauptstadt werden könnte. Ich freue mich mit Ihnen, dieses Ereignis gemeinsam feiern zu dürfen und es ist geboten, ein derartiges Jubiläum entsprechend zu würdigen. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat sich über die letzten Jahrzehnte nicht nur zum Zentrum des Burgenlandes entwickelt, sondern sie hat auch im Verhältnis viele Entwicklungsstränge, die sich auf dieses Land bezogen haben, miterleben dürfen aber auch mitvollzogen. Wenn eingangs auf 1925 von der Energieversorgereinrichtung gesprochen wurde, dann haben wir heute einen Energieversorger, der sich zeigen lassen kann, nicht nur jetzt auf das Land, sondern darüber hinaus. Was mir aber heute wichtig ist, dass ich zwei Positionen vergangenheitsbezogen und zwei zukunftssträchtig festhalten möchte, die eigentlich die Entwicklung dieser Landeshauptstadt kennzeichnen. Zum einem in der Vergangenheit und es ist auch schon angesprochen worden, war es die Familie Esterhazy im Zusammenhang auch mit dem Kulturdenkmal, das heute Ausdruck der Verbindung mit der großen Welt, nicht nur in musikalischer Hinsicht sondern auch in kultureller Hinsicht ist, nämlich das Schloss Esterhazy und damit im Zusammenhang vielleicht auch erwähnenswert die Einrichtung, die als Schwerpunkt Krankenhaus diese Landeshauptstadt kennzeichnet, nämlich das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, das seinen Ursprung auch in der Widmung von den Esterhazys hergenommen hat. Zum zweiten und das in den letzten Jahrzehnten, war es der SC Eisenstadt, als Fußballverein, der eine Hochblüte nicht nur in fußballtechnischer Hinsicht erleben durfte, sondern der auch den Namen Eisenstadt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, aber auch für Furore gesorgt hat. Dem gegenüber in der Gegenwart, sind es mit Sicherheit Einrichtungen, die bildungstechnisch herausragende Kennzeichen bzw. Merkmale des gesamten

Burgenlandes kennzeichnen, nämlich die Vielzahl an Schulen. Der besondere Schulstandort von den Volksschulen bis zu den höheren technischen Lehranstalten, zu der Bundeshandelsakademie aber auch, und das ist auch ein Kennzeichen des modernen Burgenlandes geworden, die Fachhochschulen. Die Fachhochschule Eisenstadt eine Errungenschaft der Gegenwart, die im Sinne der Ausbildungsstätte jungen Menschen Perspektiven eröffnet, die wir als Burgenländerinnen und Burgenländer in der Vergangenheit nicht gekannt haben. Wir sind damit eigentlich graduiert worden und haben uns diese Entwicklung positiv erwirtschaftet. Auf der anderen Seite ist und bleibt Eisenstadt, eine Kulturstadt, die über das Schloss hinaus mit dem Kulturzentrum nicht nur der einheimischen Bevölkerung sondern darüber hinaus, allen Gästen ein breites und vielfältiges Angebot liefert, das sich sehen lassen kann. Wie es Thomas Steiner erwähnt hat, Herr Bürgermeister, ist von Einrichtungen über normale Infrastruktur hinweg, vieles gemeinsam hier umgesetzt worden und speziell in den letzten Jahren einer Erneuerung unterzogen worden, die sich vom Ausweis her der einzelnen Einrichtungen sehen lassen kann. So ist es eigentlich mehr als geboten zum 90-jährigen Jubiläum entsprechend, nicht nur die Würdigung auszusprechen, sondern recht herzlich zu gratulieren, alles Gute zu wünschen, nicht nur im prosperierenden Sinne als Landeshauptstadt sondern darüber hinaus als Zentrum einer Entwicklung, das für den Pannonischen Raum absolut von Nöten ist. Wenn wir unsere Historie, unsere Entwicklung des Burgenlandes im Verhältnis auf die im Gedenkjahr, das wir heuer begehen, nämlich 70 Jahre Wiedererrichtung der Zweiten Republik oder 60 Jahre Unterzeichnung des Staatsvertrages kennzeichnen, dann ist dieses 90-Jahrjubiläum auch Ausweis einer hoffentlich für die Zukunft klaren Positionierung, nämlich ohne kriegerische Auseinandersetzung im freundschaftlichen Sinne bezeugend eine Zukunftsperspektive, die Menschen Hand in Hand an einem Werk schaffen lässt, das sich sehen lassen kann und wo jeder sein Auskommen findet, ohne Einschränkung. In diesem Sinne, alles Gute, ich wünsche der Landeshauptstadt noch weitere Jahrzehnte lange, ad multos annos und es möge alles, was hier gewünscht wird, auch in Erfüllung gehen, auch wenn die Zeiten nicht einfacher geworden sind und das Geld auch nicht sprudelt. In diesem Sinne wollte ich eigentlich – das war unser aller Bekenntnis – mit der Spende, der Bank, die aus Bad Kissingen gekommen ist, da haben wir schon gedacht, jetzt kommt der große Geldfluss. Das hoffen wir auch

noch in anderer Hinsicht, aber möglicherweise wird er aber wo anders vielleicht passieren. In diesem Sinne alles Gute und ein Glück auf. Dankeschön!“

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister mit der Stadtvertretung, Herr Präsident des Burgenländischen Landtages, hohe Geistlichkeit an der Spitze der vielen Ehren- und Festgäste, meine sehr geehrten Damen und meine Herren!

Ich darf mich ebenfalls recht herzlich für die Einladung bedanken und darf im Namen der Burgenländischen Landesregierung in meiner Eigenschaft als Gemeindereferent und Landeshauptmann-Stellvertreter die besten Wünsche überbringen und herzliche Gratulation zu diesem runden Jubiläum. Es wurde heute schon von meinen Vorrednern betont, dass Eisenstadt eine blühende Stadt ist, eine Stadt, wo Bildung ein Schwerpunkt ist. Eine Stadt, wo die Kultur auch ein ganz wichtiger Schwerpunkt in den letzten Jahrzehnten schon war, ein Wirtschaftsstandort und ich möchte auch hinzufügen, eigentlich auch ein Standort der Geistlichkeit, des geistlichen Mittelpunkts, wo nicht nur Eisenstadt der Sitz des Bischofs ist sondern auch der Evangelischen Kirche, des Superintendenten und ich habe mir sagen lassen, dass es der 15. August 1960, als Eisenstadt auch Bischofsstadt mit der Diözese wurde und damit auch eine Internationalisierung erfahren hat. Wir alle wissen, wie sich dieses Land mit den Gemeinden und mit der Landeshauptstadt die letzten 9 Jahrzehnte entwickelt hat. Dazwischen gab es sehr viele Stationen, es war 1925 nicht einfach und die nächsten Jahre darauf, eine Entwicklung einzuleiten, denn die wirtschaftliche Situation war gerade in dieser Region und in Österreich nicht besonders ausgeprägt. Wir wissen um die Folgen des Zweiten Weltkrieges und letztendlich dann Besetzung durch die Alliierten, Eiserner Vorhang und letztendlich Fall des Eisernen Vorhangs. Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhangs konnten wir uns, und auch die Landeshauptstadt, nach allen Seiten entwickeln. Ich komme von einer Veranstaltung, die wir seitens des Landes in Raiding heute durchgeführt haben und einige der Gäste waren auch dabei, wo es darum geht, eine Dachmarke für das Burgenland zu entwickeln. Was sind die Stärken dieses Landes, dieser Region und wie können wir diese Stärken auch dementsprechend weiterentwickeln. Wie können wir erreichen, dass dieses Land, dieses Bundesland, eine Einzigartigkeit innerhalb Europas besitzt? Und es sind Experten zu Wort gekommen, und viele waren sich auch einig, dass das Wachstum gut ist. Dass wir vieles im Wirtschaftsbereich, im Bildungsbereich, in der Gesundheitspolitik, im Kulturbereich, nach Zahlen und nach

Daten messen. Als ich studiert habe, war klar, dass man eine Wirtschaft nach dem Bruttoinlandsprodukt ausrichtet und die Staaten danach misst. Heute wissen wir, dass mehr dazu gehört. Daten und Fakten sind in unserer Gesellschaft wichtig, aber daneben gibt es andere Dinge, die Menschen mehr bewegen. Das ist die Lebensqualität, ein gewisses Lebensgefühl zu besitzen, wo man sich geborgen fühlt, wo man viele Freunde hat, wie man heutzutage Heimat definiert. Und all diese Eigenschaften, meine sehr geehrten Damen und Herren, bringt die Landeshauptstadt Eisenstadt schon Jahrzehnte mit. Sie ist eine Stadt, mit hoher Lebensqualität, eine Stadt, wo man sich wohlfühlt und eine Stadt, die geprägt war durch viele Persönlichkeiten, und Thomas Steiner hat schon einige heute angeführt, und viele sitzen hier in deiner Vorgängerfunktion. Ich möchte noch ergänzen, Alois Schwarz zum Beispiel, einer der genauso diese Stadt geprägt hat, und ich möchte noch hinzufügen, dass es Eisenstadt schon vor Jahrzehnten gelungen ist, eine Internationalisierung einzuleiten, diese Grenzen zu sprengen, wo wir heute in der Politik sehr oft diese Grenzen noch enger ziehen wollen. Ein falscher Weg sage ich, sondern wo es nur einen Weg gibt, nämlich diese Öffnung nach allen Seiten zu nützen für die Gemeinden und für dieses Land. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat das seit Jahrzehnten getan, Freundschaften geschlossen, Partnergemeinden in Deutschland, in Ungarn und in Japan und war Vorreiter für viele Gemeinden in dieser Region. Diese Internationalisierung zeigt natürlich, dass man gerade in Eisenstadt bei den Verantwortlichen bereit ist, Grenzen zu sprengen und diese Weite in die Gesellschaftspolitik auch einzubringen. Ich möchte noch einen dritten Aspekt einwerfen und das ist der persönliche Aspekt. Ich komme aus Purbach, habe aber das Gymnasium in Eisenstadt besucht, war auch viele Jahre im Bundeskonvikt, habe die Musikschule, das Haydnkonservatorium in Eisenstadt besucht und habe viele Berufsjahre in Eisenstadt verbracht und werde sie auch in den nächsten Jahren verbringen. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und eine Freundschaft mit dem Bürgermeister Thomas Steiner ist eine, die weit über Parteigrenzen hinweg geht, eine zutiefst persönliche Freundschaft, und das ist auch der Grund, warum ich immer wieder gerne, wenn die Landeshauptstadt einlädt, dieser Einladung folge. Es ist es wert, dass man sich um diese Landeshauptstadt bemüht, dass man sich um die Menschen, die hier wohnen, leben und arbeiten, auch kümmert. Das tut die Stadtverwaltung und dass es auch in Zukunft ein gutes Miteinander zwischen Land und der Landeshauptstadt gibt! Daher nochmals recht herzliche Gratulation zum

90-jährigen Jubiläum! Die Eisenstädterinnen und Eisenstädter können auf ihre Stadt stolz sein und die Burgenländerinnen und Burgenländer auf ihre Landeshauptstadt. Alles Gute!“

- Cantata Jubilata – Hans Hartwig -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine Damen und Herren! Die Schlussworte werden sehr kurz sein. Ich möchte mich herzlich bei den Rednern bedanken, Herr Bürgermeister, Herr Landtagspräsident, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, für die guten Glückwünsche und für die lobenden Worte. Ich möchte das auch für mich und ich glaube, ich kann im Namen aller Gemeindevertreter für uns alle, auch als Motivation für die Zukunft nehmen, um weiter konstruktiv und gut für unsere Stadt und für die Bürger der Stadt zu arbeiten. Ich möchte Sie im Anschluss an die Landeshymne, die wir noch hören werden, zu einem Empfang in den Bürgermeisterräumlichkeiten einladen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Einladung annehmen und noch einige Stunden hier im Rathaus verbleiben könnten, dass wir so ganz im Sinne unserer Freundschaft, die du angesprochen hast, uns die Zeit nehmen zu plaudern, zu essen und zu trinken. Das gehört nämlich auch zum Leben dazu, nicht nur die Arbeit ist wichtig, auch das Zwischenmenschliche ist wichtig. Herzlichen Dank!“

- Burgenländische Landeshymne – Peter Zauner -

Der Vorsitzende schließt die Festsitzung des Gemeinderates um 18:10 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.^a Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Donnerstag**, dem **30. April 2015**, um **17:00 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundenene **Festsitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend sind: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP) und Renée Maria Wisak (SPÖ), die Gemeinderäte Birgit Tallian (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Sabine Waha (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Christoph Schmidt (ÖVP), Dr. Gerhard Weber (SPÖ), Mag. Klaus Mracek (SPÖ), Dr. Ramin Pecnik (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Dipl.-Ing. Herbert Herdits (SPÖ), Richard Gartner (SPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Mag. Regina Petrik (Grüne), Mag. Stefan Hahnekamp (Grüne), Géza Molnár (FPÖ), Dr. Gottfried Traxler (FPÖ) und Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

- Festfanfare „90 Jahre Landeshauptstadt“ – Florian Janezic -

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner eröffnet die Festsitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zu unserer heutigen Feierstunde im Gedenken an den Beschluss des Burgenländischen Landtages vom 30. April 1925, mit dem Eisenstadt Sitz der Burgenländischen Landesregierung geworden ist.

Ich möchte einige Persönlichkeiten ganz besonders begrüßen und darf Sie ersuchen, meine Damen und Herren, von Einzelapplaus Abstand zu nehmen, sondern am Ende der Begrüßung, für alle umso herzlicher zu applaudieren.

Ich begrüße herzlich Herrn Landtagspräsident Gerhard Steier in Vertretung von Landeshauptmann Hans Niessl. Herzlich willkommen einen Freund und Förderer

unserer Stadt, Herrn Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl. Ich grüße herzlich Herrn Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, Dom- und Stadtpfarrer Pater Erich Bernhard, Propstpfarrer Mag. Wilhelm Ringhofer und unseren Pfarrer aus St. Georgen Herrn Laszlo Pal. Ganz besonders freut es mich, dass Herr Superintendent Mag. Manfred Koch heute hier ist, gemeinsam mit unserem evangelischen Pfarrer Dr. Herbert Rampler. Herzlich willkommen!

Ich freue mich, dass die ehemaligen Bürgermeister von Eisenstadt hier sind. Ehrenbürger und ehemaliger Bürgermeister Kurt Korbatits, Honorarkonsul Präsident und Ehrenbürger Ing. Peter Nemeth und -schon beschlossen, aber noch nicht verliehen - Ehrenbürgerin Andrea Fraunschiel, herzlich willkommen!

Ein ganz besonderer Gruß gilt unseren Freunden aus Bad Kissingen, ich bedanke mich auch recht herzlich bei den Jungmusikern aus Bad Kissingen für das Platzkonzert vorher und auch jetzt für das Spielen unserer Eisenstadt-Fanfare, die anlässlich 90 Jahre Landeshauptstadt geschrieben worden ist. Ich begrüße in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters Kay Blankenburg, der leider erkrankt ist, den Bürgermeister von Bad Kissingen, unserer Partnerstadt, Herrn Thomas Leiner mit dem gesamten Stadtrat und mit der großen Delegation, die ich heute schon begrüßen durfte. Ich begrüße auch aus Bad Kissingen den Rechtsrat Joachim Kohn, der noch ganz jung in seiner Funktion ist, recht herzlich.

Ich freue mich, dass der Ehrenbürger von Eisenstadt Bischof Dr. Paul Iby unter uns ist. Weiters begrüße ich die Ehrenringträger Prälat Johann Bauer, die Vizebürgermeister außer Dienst Heinz Kittelmann und Dr. Helmut Prinke sowie den Ehrenringträger Landesrat außer Dienst Paul Rittsteuer.

Ich freue mich, dass unser Abgeordneter zum Nationalrat Niki Berlakovich hier ist, der auch eine besondere Verbindung zu Eisenstadt hat.

Herzlich begrüße ich den Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Robert Tauber, ich begrüße herzlich den Vorsitzenden des Amtskettenstiftungsrats Konsul Professor Dr. Ing. Alfred Tombor. Auf meiner Liste steht der Herr Landesgerichtspräsident Dr. Karl Mitterhöfer, den ich jetzt aber nicht im Saal sehe. Herzlich willkommen sage ich dem Militärkommandanten Oberst Gerhard Petermann und dem Leiter der Heerestruppendschule Eisenstadt, Oberst des Generalstabes Mag. Jürgen Baranyai.

Weiters begrüße ich den Herrn Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doszkozil. Ich freue mich, dass der Direktor des Roten Kreuzes Thomas Wallner und die Vizepräsidentin Mag. Sonja Windisch da sind. Aus Kleinhöflein begrüße ich unseren

Feuerwehrkommandanten Ing. Johannes Steindl sehr herzlich. Ich begrüße recht herzlich die Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török, stellvertretend für alle leitenden MitarbeiterInnen der Gebietskörperschaften und mit ihr begrüße ich die beiden ehemaligen Magistratsdirektoren Dr. Bruno Neckel und Dr. Walter Horvath. Walter, ich freue mich, dass du wieder bei guter Gesundheit bei uns sein kannst. Herzlich willkommen dem 1. Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer und dem 2. Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs und mit ihnen alle Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Eisenstadt. Herzlich willkommen an Sie alle und jetzt dürfen Sie applaudieren!

Meine Damen und Herren!

Im Bundesverfassungsgesetz vom 25. Jänner 1921 über die Stellung des Burgenlandes als selbstständiges und gleichberechtigtes Land im Bund und über seine vorläufige Einrichtung war im § 1 festgeschrieben:

„Landeshauptstadt des Burgenlandes ist die Stadt Ödenburg.“

Man ging also zu dieser Zeit davon aus, dass Ödenburg/Sopron die natürliche Hauptstadt des Burgenlandes ist. Die Geschichte kennen wir, Ödenburg/Sopron ist bei Ungarn geblieben. Und so wurde der zitierte Paragraf 1 am 07. April 1922 bereits wieder gestrichen.

Das wieder bedeutete, dass es notwendig war, die Landeshauptstadtfrage für dieses junge Bundesland Burgenland zu klären. Der Entscheidung, welche Stadt diesen besonderen Platz einnehmen sollte, gingen lange, teils hitzige und emotionale Diskussionen voraus. Es wurden Argumente ausgetauscht, es wurde für die eine oder andere Stadt Stimmung gemacht. Der damalige Bürgermeister von Eisenstadt, Paul Koller, hat wenige Tage vor der Abstimmung im Landtag, Wiener Journalisten ins Burgenland eingeladen, um ihnen die Landeshauptstadtkandidaten zu zeigen und zu präsentieren und Eisenstadt in einem besonders guten Licht zu zeigen. Heute würde man das durchaus als PR-Geniestreich bezeichnen, denn 12 Journalisten aus Wien kamen und sind durch das Burgenland gefahren und die Stimmung für Eisenstadt war prächtig. Sie priesen den städtischen Charakter, die Größe, die Anlagen, die Wirkungsstätten Joseph Haydns, aber auch die Modernität der Stadt, die sich in einem E-Werk, einer Wasserleitung und einem großen Hotel äußerte.

Und so kam es am 29. April zur alles entscheidenden Landtagssitzung – dachte man zumindest. Denn überraschenderweise kam neben Mattersburg nun auch noch

Pinkafeld als Kandidat hinzu. Die Sitzung wurde auf den 30. April vertagt, in der sich Eisenstadt im zweiten Wahlgang durchgesetzt hat.

Meine Damen und Herren!

Diese Entscheidung war für unsere Stadt ein Meilenstein in der Geschichte. Nicht nur deshalb, weil sie die Menschen in der Stadt mit Stolz aber auch mit Demut erfüllte, sondern auch deshalb, weil damit eine Entwicklung in Gang gesetzt wurde, die sich auf die Zukunft der Stadt extrem positiv ausgewirkt hat und die eigentlich heute noch nachwirkt.

Heute, meine Damen und Herren, zählt Eisenstadt zu den Städten in Österreich mit der höchsten Lebensqualität. Ich möchte heute die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen Frauen und Männern, die in den 90 Jahren maßgeblich dazu beigetragen haben, dass sich diese Stadt so prächtig entwickelt, ein Danke sagen. Ich möchte das meinen Vorgängern im Amt als Bürgermeister heute auch namentlich sagen. Bürgermeister Kurt Korbatits, Bürgermeister Ing. Peter Nemeth und Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel, euch möchte ich namentlich nennen, für die vielen Menschen, die in der Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport oder in der Gesellschaft dazu beigetragen haben. Herzlichen Dank!

Heute ist Eisenstadt die Stadt der Wirtschaft und der Arbeit im Burgenland: bei nicht ganz 14.000 Einwohnern gibt es über 16.000 Arbeitsplätze in der Stadt. Im österreichischen Vergleich nimmt Eisenstadt, was die Kaufkraft betrifft, den 5. Platz ein unter allen österreichischen Bezirken und das ist doch einigermaßen bemerkenswert.

Heute ist Eisenstadt auch eine Stadt der Bildung im Burgenland. Tag für Tag werden in Eisenstadt über 8.000 Menschen unterrichtet, betreut und gelehrt.

Heute ist Eisenstadt aber auch eine Stadt der Kunst und Kultur. Mit Joseph Haydn als den Kulturträger Nummer 1 in der Stadt, aber auch im Burgenland. Aber auch mit vielen anderen historischen großen Persönlichkeiten, mit viel Geschichte und mit vielen Geschichten, mit einer wunderschönen, lebendigen Innenstadt.

Meine Damen und Herren!

Eine Stadt ist aber nie fertig. Immer heißt es, einen Schritt vor den anderen zu sein, um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit nicht zu verlieren. Wer sich heute in der Stadt umsieht, der merkt sofort, dass sich was tut. An allen Ecken und Enden wird gebaut, renoviert und saniert. Große Investitionen sind in den letzten zwei, drei Jahren begonnen worden oder stehen kurz vor der Umsetzung. Justizzentrum,

Gymnasium Kurzwiese, Städtischer Bauhof, HAK und HTL, Kulturzentrum, Straßen, Kanalbauten und Jugendzentrum. Wohin man schaut, überall tut sich etwas.

Wir wissen aber auch, dass wir vordenken müssen, um vorne zu bleiben, deshalb bin ich persönlich sehr glücklich und stolz darüber, dass wir es im Gemeinderat geschafft haben, Ende des vorigen Jahres, einstimmig den Stadtentwicklungsplan 2030 „Verantwortung für Eisenstadt“ zu beschließen. Ein Stadtentwicklungsplan, der mit Hilfe vieler Bürgerinnen und Bürger erarbeitet wurde. Eine der größten und intensivsten Bürgerbeteiligungen, die es nicht nur in der Stadt, sondern insgesamt im Land je gegeben hat. Ein Plan, der unsere Zukunft, so bin ich überzeugt, nachhaltig absichert.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte heute mit einem Zitat enden, mit dem ich gestern bei der Ansprache anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Eisenstadt – vom Barockjuwel zur Landeshauptstadt“ begonnen habe.

Eisenstadt, kein rauer Wind berührt dich jemals, jahraus, jahrein. Um Wochen später als sonst in diesen Breiten scheiden von dir die goldenen Spätherbsttage, denn während über dem nahen Wien schon die rauhen Novembernebel lasten, wärmt dich noch immer die linde Herbstsonne, und früher als anderswo, beginnt für dich der Frühling, denn während jenseits des Berges noch alles von Frost starrt, küsst dich schon wieder die erste Märzsonne und zaubert auf deinen Fluren einen Veilchen- und Primelteppich hervor, wie er im ganzen Donauland nicht prächtiger zu finden ist. Eisenstadt, Stadt der Sonne, des Frühlings, der Musik und des Weines, Stadt der Jugend, sei begrüßt!

So beschreibt Rudolf von Eichtal in seinem Buch „Der göttliche Funke“ unsere Heimatstadt. Und diese Beschreibung drückt, wie ich denke, abseits von Zahlen, Daten und Fakten das Lebensgefühl aus, das in dieser Stadt herrscht und weswegen wir auch so gerne in dieser Stadt leben und wohnen.

Meine Damen und Herren!

Es lebe unser Heimatland Burgenland!

Es lebe unsere Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt!

Bevor das nächste Musikstück beginnt – es passieren immer Fehler – möchte ich den Herrn Landesfeuerwehrkommandanten begrüßen. Er ist ohne Uniform, deswegen habe ich ihn nicht gesehen. Herzlich willkommen!“

Frankenlied – Marsch – Richard Stegmann

Bürgermeister der Partnerstadt Bad Kissingen Thomas Leiner:

„Sehr geehrter Herr LAbg. Bürgermeister Mag. Thomas Steiner, sehr geehrte Ehrengäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtsenates und des Gemeinderates, liebe Eisenstädterinnen und Eisenstädter! Landeshauptstadt Eisenstadt, ein Ritterschlag für eine Stadt mit 2500 jahrelanger Geschichte. Keltische Höhensiedlung, castrum ferrum, Marktflecken, königliche Freistadt, fürstlicher Hauptsitz der Familie Esterhazy, Haydnstadt, diese Schlagworte in der Historie der Stadt zeigen eine bewegte und glanzvolle Vergangenheit auf. Und doch: die Geschichte wollte es, dass Eisenstadt noch eines draufsetzt: Seit 90 Jahren ist die Stadt Landeshauptstadt des Burgenlandes. Und Eisenstadt ist keineswegs die kleinste oder geringste unter den Landeshauptstädten Österreichs, nein, im Gegenteil, sie ist eine dynamische, erfolgreiche, prosperierende Regierungsstadt mit hohem Lebensstandard, mit Lust auf Kultur und Genuss und offen für Neues. Kontaktfreude und Gastfreundschaft zeichnen die Eisenstädter aus. Und dies führte auch zur Städtepartnerschaft mit Bad Kissingen seit mehr als 50 Jahren. 1978 wurden dem Städtepartnerschaftsvertrag offiziell die Siegel aufgedrückt. Eisenstadt feiert und wir kommen! Wir kommen gerne, immer wieder, beim Fest der 1000 Weine, bei den Wein- und Genusstagen, bei den Jubiläumsfeiern der Städtepartnerschaft und immer wieder auch mal zwischendurch, wie im vergangenen Jahr mit unserem neuen Stadtrat. Aber auch in dunklen Stunden, wenn es heißt, Freunde in Trauer zu begleiten, Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

So darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, lieber Thomas und Ihnen allen aus Eisenstadt, im Namen der Delegation aus Bad Kissingen ganz herzlich für die Einladung zu den Feierlichkeiten „90 Jahre Landeshauptstadt Eisenstadt“ danken. Die Delegation besteht aus den Stadträtinnen und Stadträten Bad Kissingens, dem Justitiar der Stadt Joachim Kohn, dem Kulturreferenten Peter Weidisch, der Präsidentin des Städtepartnerschaftskomitees Bad Kissingen Helena Scharf mit ihren Beirätinnen für Eisenstadt Liane Horch und Eva Knauer. Auch unsere Stadtratsbeauftragte „Städtepartnerschaften“ Frau Birgit Eber hat es sich nicht nehmen lassen, heute hier dabei zu sein. Als wir, der Kissinger Stadtrat, im vergangenen Jahr hier in Eisenstadt eure Gäste sein durften, haben wir Thomas Steiner gefragt, was sich die Eisenstädter zum Jubiläumsjahr wünschen. Thomas Steiner sagte: „Dass das Bad Kissinger Jugendmusikkorps spielen soll.“ Und das

gesamte Jugendmusikkorps ist hier. Es hat schon draußen beim Platzkonzert gespielt, umrahmt diesen Festakt musikalisch und wird den „Tag der Blasmusik“ am Samstag mit vielen anderen Kapellen gemeinsam auf den Plätzen Eisenstadts „durchspielen“. Musik für unsere Freunde, Musiker aus Kissingen für die Haydnstadt Eisenstadt. Dein Wunsch, lieber Thomas, ist uns eine Ehre!

Bad Kissingen hat mehr als die Hälfte der landeshauptstädtischen Geschichte Eisenstadts miterlebt. Viele schöne Erinnerungen – Begegnungen, Gespräche, kulturelle Höhepunkte, Gemütlichkeit, Freundschaft – auf beiden Seiten in beiden Städten tauchen bei diesem Rückblick auf. Lassen wir diese kostbaren Momente Revue passieren, nehmen wir uns ein bisschen Zeit für eine Rückbetrachtung. Zu diesem Zwecke der Ruhe, der Besinnung, aber auch zum Austausch im Gespräch haben wir als Gastgeschenk für die Bürgerinnen und Bürger Eisenstadts eine Sitzbank mitgebracht – die Kissinger Bank. Entsprechend dem Slogan unseres neuen Erscheinungsbildes in Bad Kissingen, das wir in diesem Jahr eingeführt haben: „Entdecke die Zeit“. Gibt es ein schöneres Bild, als sich vorzustellen, dass auch immer wieder Eisenstädter und Kissinger Freunde auf dieser Bank gemeinsam sitzen werden, um über Vergangenes, die Zukunft, das Miteinander, das Erlebte zu reden und neue Projekte zu planen – natürlich auch über Wein und Musik!? „Entdecke die Zeit“. Symbolisch möchte ich dir heute diese Bank übergeben. Unsere Stadtplaner werden dann sicher die passende deutsch-österreichische Designlösung für die Aufstellung der „echten“ Kissinger Bank vor dem neuen Kommunikations- und Veranstaltungszentrums Eisenstadts, finden.

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger Bad Kissingens, aber auch ganz persönlich, gratuliere ich mit meiner Delegation der Landeshauptstadt Eisenstadt zum 90. Geburtstag. Ich wünsche allen Eisenstädterinnen und Eisenstädtern eine glückliche, erfolgreiche und friedvolle Zukunft. Und eine gemeinsame Zukunft wünsche ich uns oder wie Freddy Mercury, der verstorbene Frontmann der Rockgruppe „Queen“, sagte: „Friends will be friends“.

Eisenstadt – Bad Kissingen, Bad Kissingen – Eisenstadt, eine Freundschaft, eine sichere Bank, so war es, so ist es und so wird es weiter bleiben.“

- Blasmusik macht Laune – Siegfried Rundel -

Landtagspräsident Gerhard Steier:

„Sehr geehrte Ehren- und Festgäste, hohe Geistlichkeit, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde aus der Bundesrepublik aus der Partnerstadt Bad Kissingen!

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam zu einem Jubiläum gratulieren zu dürfen, dass wie es schon ausgedrückt wurde, 90 Jahre rund ist. Ad finitum in der Umsetzung auf dieses 90-Jahr Jubiläum, ist ein Termin noch wichtig genannt zu werden, nämlich 1965, wo es dann definitiv die Landeshauptstadt geworden ist, da vorher 1925 klar und deutlich auf den Sitz der Burgenländischen Landesregierung reflektiert wurde. Die Ursache dafür ist eigentlich immer das Bekenntnis, dass möglicherweise Ödenburg noch zu dieser Landeshauptstadt werden könnte. Ich freue mich mit Ihnen, dieses Ereignis gemeinsam feiern zu dürfen und es ist geboten, ein derartiges Jubiläum entsprechend zu würdigen. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat sich über die letzten Jahrzehnte nicht nur zum Zentrum des Burgenlandes entwickelt, sondern sie hat auch im Verhältnis viele Entwicklungsstränge, die sich auf dieses Land bezogen haben, miterleben dürfen aber auch mitvollzogen. Wenn eingangs auf 1925 von der Energieversorgereinrichtung gesprochen wurde, dann haben wir heute einen Energieversorger, der sich zeigen lassen kann, nicht nur jetzt auf das Land, sondern darüber hinaus. Was mir aber heute wichtig ist, dass ich zwei Positionen vergangenheitsbezogen und zwei zukunftssträchtig festhalten möchte, die eigentlich die Entwicklung dieser Landeshauptstadt kennzeichnen. Zum einem in der Vergangenheit und es ist auch schon angesprochen worden, war es die Familie Esterhazy im Zusammenhang auch mit dem Kulturdenkmal, das heute Ausdruck der Verbindung mit der großen Welt, nicht nur in musikalischer Hinsicht sondern auch in kultureller Hinsicht ist, nämlich das Schloss Esterhazy und damit im Zusammenhang vielleicht auch erwähnenswert die Einrichtung, die als Schwerpunkt Krankenhaus diese Landeshauptstadt kennzeichnet, nämlich das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, das seinen Ursprung auch in der Widmung von den Esterhazys hergenommen hat. Zum zweiten und das in den letzten Jahrzehnten, war es der SC Eisenstadt, als Fußballverein, der eine Hochblüte nicht nur in fußballtechnischer Hinsicht erleben durfte, sondern der auch den Namen Eisenstadt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, aber auch für Furore gesorgt hat. Dem gegenüber in der Gegenwart, sind es mit Sicherheit Einrichtungen, die bildungstechnisch herausragende Kennzeichen bzw. Merkmale des gesamten

Burgenlandes kennzeichnen, nämlich die Vielzahl an Schulen. Der besondere Schulstandort von den Volksschulen bis zu den höheren technischen Lehranstalten, zu der Bundeshandelsakademie aber auch, und das ist auch ein Kennzeichen des modernen Burgenlandes geworden, die Fachhochschulen. Die Fachhochschule Eisenstadt eine Errungenschaft der Gegenwart, die im Sinne der Ausbildungsstätte jungen Menschen Perspektiven eröffnet, die wir als Burgenländerinnen und Burgenländer in der Vergangenheit nicht gekannt haben. Wir sind damit eigentlich graduiert worden und haben uns diese Entwicklung positiv erwirtschaftet. Auf der anderen Seite ist und bleibt Eisenstadt, eine Kulturstadt, die über das Schloss hinaus mit dem Kulturzentrum nicht nur der einheimischen Bevölkerung sondern darüber hinaus, allen Gästen ein breites und vielfältiges Angebot liefert, das sich sehen lassen kann. Wie es Thomas Steiner erwähnt hat, Herr Bürgermeister, ist von Einrichtungen über normale Infrastruktur hinweg, vieles gemeinsam hier umgesetzt worden und speziell in den letzten Jahren einer Erneuerung unterzogen worden, die sich vom Ausweis her der einzelnen Einrichtungen sehen lassen kann. So ist es eigentlich mehr als geboten zum 90-jährigen Jubiläum entsprechend, nicht nur die Würdigung auszusprechen, sondern recht herzlich zu gratulieren, alles Gute zu wünschen, nicht nur im prosperierenden Sinne als Landeshauptstadt sondern darüber hinaus als Zentrum einer Entwicklung, das für den Pannonischen Raum absolut von Nöten ist. Wenn wir unsere Historie, unsere Entwicklung des Burgenlandes im Verhältnis auf die im Gedenkjahr, das wir heuer begehen, nämlich 70 Jahre Wiedererrichtung der Zweiten Republik oder 60 Jahre Unterzeichnung des Staatsvertrages kennzeichnen, dann ist dieses 90-Jahrjubiläum auch Ausweis einer hoffentlich für die Zukunft klaren Positionierung, nämlich ohne kriegerische Auseinandersetzung im freundschaftlichen Sinne bezeugend eine Zukunftsperspektive, die Menschen Hand in Hand an einem Werk schaffen lässt, das sich sehen lassen kann und wo jeder sein Auskommen findet, ohne Einschränkung. In diesem Sinne, alles Gute, ich wünsche der Landeshauptstadt noch weitere Jahrzehnte lange, ad multos annos und es möge alles, was hier gewünscht wird, auch in Erfüllung gehen, auch wenn die Zeiten nicht einfacher geworden sind und das Geld auch nicht sprudelt. In diesem Sinne wollte ich eigentlich – das war unser aller Bekenntnis – mit der Spende, der Bank, die aus Bad Kissingen gekommen ist, da haben wir schon gedacht, jetzt kommt der große Geldfluss. Das hoffen wir auch

noch in anderer Hinsicht, aber möglicherweise wird er aber wo anders vielleicht passieren. In diesem Sinne alles Gute und ein Glück auf. Dankeschön!“

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister mit der Stadtvertretung, Herr Präsident des Burgenländischen Landtages, hohe Geistlichkeit an der Spitze der vielen Ehren- und Festgäste, meine sehr geehrten Damen und meine Herren!

Ich darf mich ebenfalls recht herzlich für die Einladung bedanken und darf im Namen der Burgenländischen Landesregierung in meiner Eigenschaft als Gemeindereferent und Landeshauptmann-Stellvertreter die besten Wünsche überbringen und herzliche Gratulation zu diesem runden Jubiläum. Es wurde heute schon von meinen Vorrednern betont, dass Eisenstadt eine blühende Stadt ist, eine Stadt, wo Bildung ein Schwerpunkt ist. Eine Stadt, wo die Kultur auch ein ganz wichtiger Schwerpunkt in den letzten Jahrzehnten schon war, ein Wirtschaftsstandort und ich möchte auch hinzufügen, eigentlich auch ein Standort der Geistlichkeit, des geistlichen Mittelpunkts, wo nicht nur Eisenstadt der Sitz des Bischofs ist sondern auch der Evangelischen Kirche, des Superintendenten und ich habe mir sagen lassen, dass es der 15. August 1960, als Eisenstadt auch Bischofsstadt mit der Diözese wurde und damit auch eine Internationalisierung erfahren hat. Wir alle wissen, wie sich dieses Land mit den Gemeinden und mit der Landeshauptstadt die letzten 9 Jahrzehnte entwickelt hat. Dazwischen gab es sehr viele Stationen, es war 1925 nicht einfach und die nächsten Jahre darauf, eine Entwicklung einzuleiten, denn die wirtschaftliche Situation war gerade in dieser Region und in Österreich nicht besonders ausgeprägt. Wir wissen um die Folgen des Zweiten Weltkrieges und letztendlich dann Besetzung durch die Alliierten, Eiserner Vorhang und letztendlich Fall des Eisernen Vorhangs. Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhangs konnten wir uns, und auch die Landeshauptstadt, nach allen Seiten entwickeln. Ich komme von einer Veranstaltung, die wir seitens des Landes in Raiding heute durchgeführt haben und einige der Gäste waren auch dabei, wo es darum geht, eine Dachmarke für das Burgenland zu entwickeln. Was sind die Stärken dieses Landes, dieser Region und wie können wir diese Stärken auch dementsprechend weiterentwickeln. Wie können wir erreichen, dass dieses Land, dieses Bundesland, eine Einzigartigkeit innerhalb Europas besitzt? Und es sind Experten zu Wort gekommen, und viele waren sich auch einig, dass das Wachstum gut ist. Dass wir vieles im Wirtschaftsbereich, im Bildungsbereich, in der Gesundheitspolitik, im Kulturbereich, nach Zahlen und nach

Daten messen. Als ich studiert habe, war klar, dass man eine Wirtschaft nach dem Bruttoinlandsprodukt ausrichtet und die Staaten danach misst. Heute wissen wir, dass mehr dazu gehört. Daten und Fakten sind in unserer Gesellschaft wichtig, aber daneben gibt es andere Dinge, die Menschen mehr bewegen. Das ist die Lebensqualität, ein gewisses Lebensgefühl zu besitzen, wo man sich geborgen fühlt, wo man viele Freunde hat, wie man heutzutage Heimat definiert. Und all diese Eigenschaften, meine sehr geehrten Damen und Herren, bringt die Landeshauptstadt Eisenstadt schon Jahrzehnte mit. Sie ist eine Stadt, mit hoher Lebensqualität, eine Stadt, wo man sich wohlfühlt und eine Stadt, die geprägt war durch viele Persönlichkeiten, und Thomas Steiner hat schon einige heute angeführt, und viele sitzen hier in deiner Vorgängerfunktion. Ich möchte noch ergänzen, Alois Schwarz zum Beispiel, einer der genauso diese Stadt geprägt hat, und ich möchte noch hinzufügen, dass es Eisenstadt schon vor Jahrzehnten gelungen ist, eine Internationalisierung einzuleiten, diese Grenzen zu sprengen, wo wir heute in der Politik sehr oft diese Grenzen noch enger ziehen wollen. Ein falscher Weg sage ich, sondern wo es nur einen Weg gibt, nämlich diese Öffnung nach allen Seiten zu nützen für die Gemeinden und für dieses Land. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat das seit Jahrzehnten getan, Freundschaften geschlossen, Partnergemeinden in Deutschland, in Ungarn und in Japan und war Vorreiter für viele Gemeinden in dieser Region. Diese Internationalisierung zeigt natürlich, dass man gerade in Eisenstadt bei den Verantwortlichen bereit ist, Grenzen zu sprengen und diese Weite in die Gesellschaftspolitik auch einzubringen. Ich möchte noch einen dritten Aspekt einwerfen und das ist der persönliche Aspekt. Ich komme aus Purbach, habe aber das Gymnasium in Eisenstadt besucht, war auch viele Jahre im Bundeskonvikt, habe die Musikschule, das Haydnkonservatorium in Eisenstadt besucht und habe viele Berufsjahre in Eisenstadt verbracht und werde sie auch in den nächsten Jahren verbringen. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und eine Freundschaft mit dem Bürgermeister Thomas Steiner ist eine, die weit über Parteigrenzen hinweg geht, eine zutiefst persönliche Freundschaft, und das ist auch der Grund, warum ich immer wieder gerne, wenn die Landeshauptstadt einlädt, dieser Einladung folge. Es ist es wert, dass man sich um diese Landeshauptstadt bemüht, dass man sich um die Menschen, die hier wohnen, leben und arbeiten, auch kümmert. Das tut die Stadtverwaltung und dass es auch in Zukunft ein gutes Miteinander zwischen Land und der Landeshauptstadt gibt! Daher nochmals recht herzliche Gratulation zum

90-jährigen Jubiläum! Die Eisenstädterinnen und Eisenstädter können auf ihre Stadt stolz sein und die Burgenländerinnen und Burgenländer auf ihre Landeshauptstadt. Alles Gute!“

- Cantata Jubilata – Hans Hartwig -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine Damen und Herren! Die Schlussworte werden sehr kurz sein. Ich möchte mich herzlich bei den Rednern bedanken, Herr Bürgermeister, Herr Landtagspräsident, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, für die guten Glückwünsche und für die lobenden Worte. Ich möchte das auch für mich und ich glaube, ich kann im Namen aller Gemeindevertreter für uns alle, auch als Motivation für die Zukunft nehmen, um weiter konstruktiv und gut für unsere Stadt und für die Bürger der Stadt zu arbeiten. Ich möchte Sie im Anschluss an die Landeshymne, die wir noch hören werden, zu einem Empfang in den Bürgermeisterräumlichkeiten einladen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Einladung annehmen und noch einige Stunden hier im Rathaus verbleiben könnten, dass wir so ganz im Sinne unserer Freundschaft, die du angesprochen hast, uns die Zeit nehmen zu plaudern, zu essen und zu trinken. Das gehört nämlich auch zum Leben dazu, nicht nur die Arbeit ist wichtig, auch das Zwischenmenschliche ist wichtig. Herzlichen Dank!“

- Burgenländische Landeshymne – Peter Zauner -

Der Vorsitzende schließt die Festsitzung des Gemeinderates um 18:10 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.^a Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Donnerstag**, dem **30. April 2015**, um **17:00 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **Festsitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend sind: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP) und Renée Maria Wisak (SPÖ), die Gemeinderäte Birgit Tallian (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Sabine Waha (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Christoph Schmidt (ÖVP), Dr. Gerhard Weber (SPÖ), Mag. Klaus Mracek (SPÖ), Dr. Ramin Pecnik (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Dipl.-Ing. Herbert Herdits (SPÖ), Richard Gartner (SPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Mag. Regina Petrik (Grüne), Mag. Stefan Hahnekamp (Grüne), Géza Molnár (FPÖ), Dr. Gottfried Traxler (FPÖ) und Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

- Festfanfare „90 Jahre Landeshauptstadt“ – Florian Janezic -

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner eröffnet die Festsitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zu unserer heutigen Feierstunde im Gedenken an den Beschluss des Burgenländischen Landtages vom 30. April 1925, mit dem Eisenstadt Sitz der Burgenländischen Landesregierung geworden ist.

Ich möchte einige Persönlichkeiten ganz besonders begrüßen und darf Sie ersuchen, meine Damen und Herren, von Einzelapplaus Abstand zu nehmen, sondern am Ende der Begrüßung, für alle umso herzlicher zu applaudieren.

Ich begrüße herzlich Herrn Landtagspräsident Gerhard Steier in Vertretung von Landeshauptmann Hans Niessl. Herzlich willkommen einen Freund und Förderer

unserer Stadt, Herrn Landeshauptmannstellvertreter Mag. Franz Steindl. Ich grüße herzlich Herrn Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics, Dom- und Stadtpfarrer Pater Erich Bernhard, Propstpfarrer Mag. Wilhelm Ringhofer und unseren Pfarrer aus St. Georgen Herrn Laszlo Pal. Ganz besonders freut es mich, dass Herr Superintendent Mag. Manfred Koch heute hier ist, gemeinsam mit unserem evangelischen Pfarrer Dr. Herbert Rampler. Herzlich willkommen!

Ich freue mich, dass die ehemaligen Bürgermeister von Eisenstadt hier sind. Ehrenbürger und ehemaliger Bürgermeister Kurt Korbatits, Honorarkonsul Präsident und Ehrenbürger Ing. Peter Nemeth und -schon beschlossen, aber noch nicht verliehen - Ehrenbürgerin Andrea Fraunschiel, herzlich willkommen!

Ein ganz besonderer Gruß gilt unseren Freunden aus Bad Kissingen, ich bedanke mich auch recht herzlich bei den Jungmusikern aus Bad Kissingen für das Platzkonzert vorher und auch jetzt für das Spielen unserer Eisenstadt-Fanfare, die anlässlich 90 Jahre Landeshauptstadt geschrieben worden ist. Ich begrüße in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters Kay Blankenburg, der leider erkrankt ist, den Bürgermeister von Bad Kissingen, unserer Partnerstadt, Herrn Thomas Leiner mit dem gesamten Stadtrat und mit der großen Delegation, die ich heute schon begrüßen durfte. Ich begrüße auch aus Bad Kissingen den Rechtsrat Joachim Kohn, der noch ganz jung in seiner Funktion ist, recht herzlich.

Ich freue mich, dass der Ehrenbürger von Eisenstadt Bischof Dr. Paul Iby unter uns ist. Weiters begrüße ich die Ehrenringträger Prälat Johann Bauer, die Vizebürgermeister außer Dienst Heinz Kittelmann und Dr. Helmut Prinke sowie den Ehrenringträger Landesrat außer Dienst Paul Rittsteuer.

Ich freue mich, dass unser Abgeordneter zum Nationalrat Niki Berlakovich hier ist, der auch eine besondere Verbindung zu Eisenstadt hat.

Herzlich begrüße ich den Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Robert Tauber, ich begrüße herzlich den Vorsitzenden des Amtskettenstiftungsrats Konsul Professor Dr. Ing. Alfred Tombor. Auf meiner Liste steht der Herr Landesgerichtspräsident Dr. Karl Mitterhöfer, den ich jetzt aber nicht im Saal sehe. Herzlich willkommen sage ich dem Militärkommandanten Oberst Gerhard Petermann und dem Leiter der Heerestruppendschule Eisenstadt, Oberst des Generalstabes Mag. Jürgen Baranyai.

Weiters begrüße ich den Herrn Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doszkozil. Ich freue mich, dass der Direktor des Roten Kreuzes Thomas Wallner und die Vizepräsidentin Mag. Sonja Windisch da sind. Aus Kleinhöflein begrüße ich unseren

Feuerwehrkommandanten Ing. Johannes Steindl sehr herzlich. Ich begrüße recht herzlich die Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török, stellvertretend für alle leitenden MitarbeiterInnen der Gebietskörperschaften und mit ihr begrüße ich die beiden ehemaligen Magistratsdirektoren Dr. Bruno Neckel und Dr. Walter Horvath. Walter, ich freue mich, dass du wieder bei guter Gesundheit bei uns sein kannst. Herzlich willkommen dem 1. Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer und dem 2. Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs und mit ihnen alle Stadt- und Gemeinderäte der Stadt Eisenstadt. Herzlich willkommen an Sie alle und jetzt dürfen Sie applaudieren!

Meine Damen und Herren!

Im Bundesverfassungsgesetz vom 25. Jänner 1921 über die Stellung des Burgenlandes als selbstständiges und gleichberechtigtes Land im Bund und über seine vorläufige Einrichtung war im § 1 festgeschrieben:

„Landeshauptstadt des Burgenlandes ist die Stadt Ödenburg.“

Man ging also zu dieser Zeit davon aus, dass Ödenburg/Sopron die natürliche Hauptstadt des Burgenlandes ist. Die Geschichte kennen wir, Ödenburg/Sopron ist bei Ungarn geblieben. Und so wurde der zitierte Paragraf 1 am 07. April 1922 bereits wieder gestrichen.

Das wieder bedeutete, dass es notwendig war, die Landeshauptstadtfrage für dieses junge Bundesland Burgenland zu klären. Der Entscheidung, welche Stadt diesen besonderen Platz einnehmen sollte, gingen lange, teils hitzige und emotionale Diskussionen voraus. Es wurden Argumente ausgetauscht, es wurde für die eine oder andere Stadt Stimmung gemacht. Der damalige Bürgermeister von Eisenstadt, Paul Koller, hat wenige Tage vor der Abstimmung im Landtag, Wiener Journalisten ins Burgenland eingeladen, um ihnen die Landeshauptstadtkandidaten zu zeigen und zu präsentieren und Eisenstadt in einem besonders guten Licht zu zeigen. Heute würde man das durchaus als PR-Geniestreich bezeichnen, denn 12 Journalisten aus Wien kamen und sind durch das Burgenland gefahren und die Stimmung für Eisenstadt war prächtig. Sie priesen den städtischen Charakter, die Größe, die Anlagen, die Wirkungsstätten Joseph Haydns, aber auch die Modernität der Stadt, die sich in einem E-Werk, einer Wasserleitung und einem großen Hotel äußerte.

Und so kam es am 29. April zur alles entscheidenden Landtagssitzung – dachte man zumindest. Denn überraschenderweise kam neben Mattersburg nun auch noch

Pinkafeld als Kandidat hinzu. Die Sitzung wurde auf den 30. April vertagt, in der sich Eisenstadt im zweiten Wahlgang durchgesetzt hat.

Meine Damen und Herren!

Diese Entscheidung war für unsere Stadt ein Meilenstein in der Geschichte. Nicht nur deshalb, weil sie die Menschen in der Stadt mit Stolz aber auch mit Demut erfüllte, sondern auch deshalb, weil damit eine Entwicklung in Gang gesetzt wurde, die sich auf die Zukunft der Stadt extrem positiv ausgewirkt hat und die eigentlich heute noch nachwirkt.

Heute, meine Damen und Herren, zählt Eisenstadt zu den Städten in Österreich mit der höchsten Lebensqualität. Ich möchte heute die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen Frauen und Männern, die in den 90 Jahren maßgeblich dazu beigetragen haben, dass sich diese Stadt so prächtig entwickelt, ein Danke sagen. Ich möchte das meinen Vorgängern im Amt als Bürgermeister heute auch namentlich sagen. Bürgermeister Kurt Korbatits, Bürgermeister Ing. Peter Nemeth und Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel, euch möchte ich namentlich nennen, für die vielen Menschen, die in der Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport oder in der Gesellschaft dazu beigetragen haben. Herzlichen Dank!

Heute ist Eisenstadt die Stadt der Wirtschaft und der Arbeit im Burgenland: bei nicht ganz 14.000 Einwohnern gibt es über 16.000 Arbeitsplätze in der Stadt. Im österreichischen Vergleich nimmt Eisenstadt, was die Kaufkraft betrifft, den 5. Platz ein unter allen österreichischen Bezirken und das ist doch einigermaßen bemerkenswert.

Heute ist Eisenstadt auch eine Stadt der Bildung im Burgenland. Tag für Tag werden in Eisenstadt über 8.000 Menschen unterrichtet, betreut und gelehrt.

Heute ist Eisenstadt aber auch eine Stadt der Kunst und Kultur. Mit Joseph Haydn als den Kulturträger Nummer 1 in der Stadt, aber auch im Burgenland. Aber auch mit vielen anderen historischen großen Persönlichkeiten, mit viel Geschichte und mit vielen Geschichten, mit einer wunderschönen, lebendigen Innenstadt.

Meine Damen und Herren!

Eine Stadt ist aber nie fertig. Immer heißt es, einen Schritt vor den anderen zu sein, um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit nicht zu verlieren. Wer sich heute in der Stadt umsieht, der merkt sofort, dass sich was tut. An allen Ecken und Enden wird gebaut, renoviert und saniert. Große Investitionen sind in den letzten zwei, drei Jahren begonnen worden oder stehen kurz vor der Umsetzung. Justizzentrum,

Gymnasium Kurzwiese, Städtischer Bauhof, HAK und HTL, Kulturzentrum, Straßen, Kanalbauten und Jugendzentrum. Wohin man schaut, überall tut sich etwas.

Wir wissen aber auch, dass wir vordenken müssen, um vorne zu bleiben, deshalb bin ich persönlich sehr glücklich und stolz darüber, dass wir es im Gemeinderat geschafft haben, Ende des vorigen Jahres, einstimmig den Stadtentwicklungsplan 2030 „Verantwortung für Eisenstadt“ zu beschließen. Ein Stadtentwicklungsplan, der mit Hilfe vieler Bürgerinnen und Bürger erarbeitet wurde. Eine der größten und intensivsten Bürgerbeteiligungen, die es nicht nur in der Stadt, sondern insgesamt im Land je gegeben hat. Ein Plan, der unsere Zukunft, so bin ich überzeugt, nachhaltig absichert.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte heute mit einem Zitat enden, mit dem ich gestern bei der Ansprache anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Eisenstadt – vom Barockjuwel zur Landeshauptstadt“ begonnen habe.

Eisenstadt, kein rauer Wind berührt dich jemals, jahraus, jahrein. Um Wochen später als sonst in diesen Breiten scheiden von dir die goldenen Spätherbsttage, denn während über dem nahen Wien schon die rauhen Novembernebel lasten, wärmt dich noch immer die linde Herbstsonne, und früher als anderswo, beginnt für dich der Frühling, denn während jenseits des Berges noch alles von Frost starrt, küsst dich schon wieder die erste Märzsonne und zaubert auf deinen Fluren einen Veilchen- und Primelteppich hervor, wie er im ganzen Donauland nicht prächtiger zu finden ist. Eisenstadt, Stadt der Sonne, des Frühlings, der Musik und des Weines, Stadt der Jugend, sei begrüßt!

So beschreibt Rudolf von Eichtal in seinem Buch „Der göttliche Funke“ unsere Heimatstadt. Und diese Beschreibung drückt, wie ich denke, abseits von Zahlen, Daten und Fakten das Lebensgefühl aus, das in dieser Stadt herrscht und weswegen wir auch so gerne in dieser Stadt leben und wohnen.

Meine Damen und Herren!

Es lebe unser Heimatland Burgenland!

Es lebe unsere Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt!

Bevor das nächste Musikstück beginnt – es passieren immer Fehler – möchte ich den Herrn Landesfeuerwehrkommandanten begrüßen. Er ist ohne Uniform, deswegen habe ich ihn nicht gesehen. Herzlich willkommen!“

Frankenlied – Marsch – Richard Stegmann

Bürgermeister der Partnerstadt Bad Kissingen Thomas Leiner:

„Sehr geehrter Herr LAbg. Bürgermeister Mag. Thomas Steiner, sehr geehrte Ehrengäste aus Politik, Kirche und Gesellschaft, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtsenates und des Gemeinderates, liebe Eisenstädterinnen und Eisenstädter! Landeshauptstadt Eisenstadt, ein Ritterschlag für eine Stadt mit 2500 jahrelanger Geschichte. Keltische Höhensiedlung, castrum ferrum, Marktflecken, königliche Freistadt, fürstlicher Hauptsitz der Familie Esterhazy, Haydnstadt, diese Schlagworte in der Historie der Stadt zeigen eine bewegte und glanzvolle Vergangenheit auf. Und doch: die Geschichte wollte es, dass Eisenstadt noch eines draufsetzt: Seit 90 Jahren ist die Stadt Landeshauptstadt des Burgenlandes. Und Eisenstadt ist keineswegs die kleinste oder geringste unter den Landeshauptstädten Österreichs, nein, im Gegenteil, sie ist eine dynamische, erfolgreiche, prosperierende Regierungsstadt mit hohem Lebensstandard, mit Lust auf Kultur und Genuss und offen für Neues. Kontaktfreude und Gastfreundschaft zeichnen die Eisenstädter aus. Und dies führte auch zur Städtepartnerschaft mit Bad Kissingen seit mehr als 50 Jahren. 1978 wurden dem Städtepartnerschaftsvertrag offiziell die Siegel aufgedrückt. Eisenstadt feiert und wir kommen! Wir kommen gerne, immer wieder, beim Fest der 1000 Weine, bei den Wein- und Genusstagen, bei den Jubiläumsfeiern der Städtepartnerschaft und immer wieder auch mal zwischendurch, wie im vergangenen Jahr mit unserem neuen Stadtrat. Aber auch in dunklen Stunden, wenn es heißt, Freunde in Trauer zu begleiten, Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

So darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner, lieber Thomas und Ihnen allen aus Eisenstadt, im Namen der Delegation aus Bad Kissingen ganz herzlich für die Einladung zu den Feierlichkeiten „90 Jahre Landeshauptstadt Eisenstadt“ danken. Die Delegation besteht aus den Stadträtinnen und Stadträten Bad Kissingens, dem Justitiar der Stadt Joachim Kohn, dem Kulturreferenten Peter Weidisch, der Präsidentin des Städtepartnerschaftskomitees Bad Kissingen Helena Scharf mit ihren Beirätinnen für Eisenstadt Liane Horch und Eva Knauer. Auch unsere Stadtratsbeauftragte „Städtepartnerschaften“ Frau Birgit Eber hat es sich nicht nehmen lassen, heute hier dabei zu sein. Als wir, der Kissinger Stadtrat, im vergangenen Jahr hier in Eisenstadt eure Gäste sein durften, haben wir Thomas Steiner gefragt, was sich die Eisenstädter zum Jubiläumsjahr wünschen. Thomas Steiner sagte: „Dass das Bad Kissinger Jugendmusikkorps spielen soll.“ Und das

gesamte Jugendmusikkorps ist hier. Es hat schon draußen beim Platzkonzert gespielt, umrahmt diesen Festakt musikalisch und wird den „Tag der Blasmusik“ am Samstag mit vielen anderen Kapellen gemeinsam auf den Plätzen Eisenstadts „durchspielen“. Musik für unsere Freunde, Musiker aus Kissingen für die Haydnstadt Eisenstadt. Dein Wunsch, lieber Thomas, ist uns eine Ehre!

Bad Kissingen hat mehr als die Hälfte der landeshauptstädtischen Geschichte Eisenstadts miterlebt. Viele schöne Erinnerungen – Begegnungen, Gespräche, kulturelle Höhepunkte, Gemütlichkeit, Freundschaft – auf beiden Seiten in beiden Städten tauchen bei diesem Rückblick auf. Lassen wir diese kostbaren Momente Revue passieren, nehmen wir uns ein bisschen Zeit für eine Rückbetrachtung. Zu diesem Zwecke der Ruhe, der Besinnung, aber auch zum Austausch im Gespräch haben wir als Gastgeschenk für die Bürgerinnen und Bürger Eisenstadts eine Sitzbank mitgebracht – die Kissinger Bank. Entsprechend dem Slogan unseres neuen Erscheinungsbildes in Bad Kissingen, das wir in diesem Jahr eingeführt haben: „Entdecke die Zeit“. Gibt es ein schöneres Bild, als sich vorzustellen, dass auch immer wieder Eisenstädter und Kissinger Freunde auf dieser Bank gemeinsam sitzen werden, um über Vergangenes, die Zukunft, das Miteinander, das Erlebte zu reden und neue Projekte zu planen – natürlich auch über Wein und Musik!? „Entdecke die Zeit“. Symbolisch möchte ich dir heute diese Bank übergeben. Unsere Stadtplaner werden dann sicher die passende deutsch-österreichische Designlösung für die Aufstellung der „echten“ Kissinger Bank vor dem neuen Kommunikations- und Veranstaltungszentrums Eisenstadts, finden.

Im Namen der Bürgerinnen und Bürger Bad Kissingens, aber auch ganz persönlich, gratuliere ich mit meiner Delegation der Landeshauptstadt Eisenstadt zum 90. Geburtstag. Ich wünsche allen Eisenstädterinnen und Eisenstädtern eine glückliche, erfolgreiche und friedvolle Zukunft. Und eine gemeinsame Zukunft wünsche ich uns oder wie Freddy Mercury, der verstorbene Frontmann der Rockgruppe „Queen“, sagte: „Friends will be friends“.

Eisenstadt – Bad Kissingen, Bad Kissingen – Eisenstadt, eine Freundschaft, eine sichere Bank, so war es, so ist es und so wird es weiter bleiben.“

- Blasmusik macht Laune – Siegfried Rundel -

Landtagspräsident Gerhard Steier:

„Sehr geehrte Ehren- und Festgäste, hohe Geistlichkeit, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde aus der Bundesrepublik aus der Partnerstadt Bad Kissingen!

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam zu einem Jubiläum gratulieren zu dürfen, dass wie es schon ausgedrückt wurde, 90 Jahre rund ist. Ad finitum in der Umsetzung auf dieses 90-Jahr Jubiläum, ist ein Termin noch wichtig genannt zu werden, nämlich 1965, wo es dann definitiv die Landeshauptstadt geworden ist, da vorher 1925 klar und deutlich auf den Sitz der Burgenländischen Landesregierung reflektiert wurde. Die Ursache dafür ist eigentlich immer das Bekenntnis, dass möglicherweise Ödenburg noch zu dieser Landeshauptstadt werden könnte. Ich freue mich mit Ihnen, dieses Ereignis gemeinsam feiern zu dürfen und es ist geboten, ein derartiges Jubiläum entsprechend zu würdigen. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat sich über die letzten Jahrzehnte nicht nur zum Zentrum des Burgenlandes entwickelt, sondern sie hat auch im Verhältnis viele Entwicklungsstränge, die sich auf dieses Land bezogen haben, miterleben dürfen aber auch mitvollzogen. Wenn eingangs auf 1925 von der Energieversorgereinrichtung gesprochen wurde, dann haben wir heute einen Energieversorger, der sich zeigen lassen kann, nicht nur jetzt auf das Land, sondern darüber hinaus. Was mir aber heute wichtig ist, dass ich zwei Positionen vergangenheitsbezogen und zwei zukunftssträchtig festhalten möchte, die eigentlich die Entwicklung dieser Landeshauptstadt kennzeichnen. Zum einem in der Vergangenheit und es ist auch schon angesprochen worden, war es die Familie Esterhazy im Zusammenhang auch mit dem Kulturdenkmal, das heute Ausdruck der Verbindung mit der großen Welt, nicht nur in musikalischer Hinsicht sondern auch in kultureller Hinsicht ist, nämlich das Schloss Esterhazy und damit im Zusammenhang vielleicht auch erwähnenswert die Einrichtung, die als Schwerpunkt Krankenhaus diese Landeshauptstadt kennzeichnet, nämlich das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, das seinen Ursprung auch in der Widmung von den Esterhazys hergenommen hat. Zum zweiten und das in den letzten Jahrzehnten, war es der SC Eisenstadt, als Fußballverein, der eine Hochblüte nicht nur in fußballtechnischer Hinsicht erleben durfte, sondern der auch den Namen Eisenstadt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, aber auch für Furore gesorgt hat. Dem gegenüber in der Gegenwart, sind es mit Sicherheit Einrichtungen, die bildungstechnisch herausragende Kennzeichen bzw. Merkmale des gesamten

Burgenlandes kennzeichnen, nämlich die Vielzahl an Schulen. Der besondere Schulstandort von den Volksschulen bis zu den höheren technischen Lehranstalten, zu der Bundeshandelsakademie aber auch, und das ist auch ein Kennzeichen des modernen Burgenlandes geworden, die Fachhochschulen. Die Fachhochschule Eisenstadt eine Errungenschaft der Gegenwart, die im Sinne der Ausbildungsstätte jungen Menschen Perspektiven eröffnet, die wir als Burgenländerinnen und Burgenländer in der Vergangenheit nicht gekannt haben. Wir sind damit eigentlich graduiert worden und haben uns diese Entwicklung positiv erwirtschaftet. Auf der anderen Seite ist und bleibt Eisenstadt, eine Kulturstadt, die über das Schloss hinaus mit dem Kulturzentrum nicht nur der einheimischen Bevölkerung sondern darüber hinaus, allen Gästen ein breites und vielfältiges Angebot liefert, das sich sehen lassen kann. Wie es Thomas Steiner erwähnt hat, Herr Bürgermeister, ist von Einrichtungen über normale Infrastruktur hinweg, vieles gemeinsam hier umgesetzt worden und speziell in den letzten Jahren einer Erneuerung unterzogen worden, die sich vom Ausweis her der einzelnen Einrichtungen sehen lassen kann. So ist es eigentlich mehr als geboten zum 90-jährigen Jubiläum entsprechend, nicht nur die Würdigung auszusprechen, sondern recht herzlich zu gratulieren, alles Gute zu wünschen, nicht nur im prosperierenden Sinne als Landeshauptstadt sondern darüber hinaus als Zentrum einer Entwicklung, das für den Pannonischen Raum absolut von Nöten ist. Wenn wir unsere Historie, unsere Entwicklung des Burgenlandes im Verhältnis auf die im Gedenkjahr, das wir heuer begehen, nämlich 70 Jahre Wiedererrichtung der Zweiten Republik oder 60 Jahre Unterzeichnung des Staatsvertrages kennzeichnen, dann ist dieses 90-Jahrjubiläum auch Ausweis einer hoffentlich für die Zukunft klaren Positionierung, nämlich ohne kriegerische Auseinandersetzung im freundschaftlichen Sinne bezeugend eine Zukunftsperspektive, die Menschen Hand in Hand an einem Werk schaffen lässt, das sich sehen lassen kann und wo jeder sein Auskommen findet, ohne Einschränkung. In diesem Sinne, alles Gute, ich wünsche der Landeshauptstadt noch weitere Jahrzehnte lange, ad multos annos und es möge alles, was hier gewünscht wird, auch in Erfüllung gehen, auch wenn die Zeiten nicht einfacher geworden sind und das Geld auch nicht sprudelt. In diesem Sinne wollte ich eigentlich – das war unser aller Bekenntnis – mit der Spende, der Bank, die aus Bad Kissingen gekommen ist, da haben wir schon gedacht, jetzt kommt der große Geldfluss. Das hoffen wir auch

noch in anderer Hinsicht, aber möglicherweise wird er aber wo anders vielleicht passieren. In diesem Sinne alles Gute und ein Glück auf. Dankeschön!“

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Franz Steindl:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister mit der Stadtvertretung, Herr Präsident des Burgenländischen Landtages, hohe Geistlichkeit an der Spitze der vielen Ehren- und Festgäste, meine sehr geehrten Damen und meine Herren!

Ich darf mich ebenfalls recht herzlich für die Einladung bedanken und darf im Namen der Burgenländischen Landesregierung in meiner Eigenschaft als Gemeindereferent und Landeshauptmann-Stellvertreter die besten Wünsche überbringen und herzliche Gratulation zu diesem runden Jubiläum. Es wurde heute schon von meinen Vorrednern betont, dass Eisenstadt eine blühende Stadt ist, eine Stadt, wo Bildung ein Schwerpunkt ist. Eine Stadt, wo die Kultur auch ein ganz wichtiger Schwerpunkt in den letzten Jahrzehnten schon war, ein Wirtschaftsstandort und ich möchte auch hinzufügen, eigentlich auch ein Standort der Geistlichkeit, des geistlichen Mittelpunkts, wo nicht nur Eisenstadt der Sitz des Bischofs ist sondern auch der Evangelischen Kirche, des Superintendenten und ich habe mir sagen lassen, dass es der 15. August 1960, als Eisenstadt auch Bischofsstadt mit der Diözese wurde und damit auch eine Internationalisierung erfahren hat. Wir alle wissen, wie sich dieses Land mit den Gemeinden und mit der Landeshauptstadt die letzten 9 Jahrzehnte entwickelt hat. Dazwischen gab es sehr viele Stationen, es war 1925 nicht einfach und die nächsten Jahre darauf, eine Entwicklung einzuleiten, denn die wirtschaftliche Situation war gerade in dieser Region und in Österreich nicht besonders ausgeprägt. Wir wissen um die Folgen des Zweiten Weltkrieges und letztendlich dann Besetzung durch die Alliierten, Eiserner Vorhang und letztendlich Fall des Eisernen Vorhangs. Erst mit dem Fall des Eisernen Vorhangs konnten wir uns, und auch die Landeshauptstadt, nach allen Seiten entwickeln. Ich komme von einer Veranstaltung, die wir seitens des Landes in Raiding heute durchgeführt haben und einige der Gäste waren auch dabei, wo es darum geht, eine Dachmarke für das Burgenland zu entwickeln. Was sind die Stärken dieses Landes, dieser Region und wie können wir diese Stärken auch dementsprechend weiterentwickeln. Wie können wir erreichen, dass dieses Land, dieses Bundesland, eine Einzigartigkeit innerhalb Europas besitzt? Und es sind Experten zu Wort gekommen, und viele waren sich auch einig, dass das Wachstum gut ist. Dass wir vieles im Wirtschaftsbereich, im Bildungsbereich, in der Gesundheitspolitik, im Kulturbereich, nach Zahlen und nach

Daten messen. Als ich studiert habe, war klar, dass man eine Wirtschaft nach dem Bruttoinlandsprodukt ausrichtet und die Staaten danach misst. Heute wissen wir, dass mehr dazu gehört. Daten und Fakten sind in unserer Gesellschaft wichtig, aber daneben gibt es andere Dinge, die Menschen mehr bewegen. Das ist die Lebensqualität, ein gewisses Lebensgefühl zu besitzen, wo man sich geborgen fühlt, wo man viele Freunde hat, wie man heutzutage Heimat definiert. Und all diese Eigenschaften, meine sehr geehrten Damen und Herren, bringt die Landeshauptstadt Eisenstadt schon Jahrzehnte mit. Sie ist eine Stadt, mit hoher Lebensqualität, eine Stadt, wo man sich wohlfühlt und eine Stadt, die geprägt war durch viele Persönlichkeiten, und Thomas Steiner hat schon einige heute angeführt, und viele sitzen hier in deiner Vorgängerfunktion. Ich möchte noch ergänzen, Alois Schwarz zum Beispiel, einer der genauso diese Stadt geprägt hat, und ich möchte noch hinzufügen, dass es Eisenstadt schon vor Jahrzehnten gelungen ist, eine Internationalisierung einzuleiten, diese Grenzen zu sprengen, wo wir heute in der Politik sehr oft diese Grenzen noch enger ziehen wollen. Ein falscher Weg sage ich, sondern wo es nur einen Weg gibt, nämlich diese Öffnung nach allen Seiten zu nützen für die Gemeinden und für dieses Land. Die Landeshauptstadt Eisenstadt hat das seit Jahrzehnten getan, Freundschaften geschlossen, Partnergemeinden in Deutschland, in Ungarn und in Japan und war Vorreiter für viele Gemeinden in dieser Region. Diese Internationalisierung zeigt natürlich, dass man gerade in Eisenstadt bei den Verantwortlichen bereit ist, Grenzen zu sprengen und diese Weite in die Gesellschaftspolitik auch einzubringen. Ich möchte noch einen dritten Aspekt einwerfen und das ist der persönliche Aspekt. Ich komme aus Purbach, habe aber das Gymnasium in Eisenstadt besucht, war auch viele Jahre im Bundeskonvikt, habe die Musikschule, das Haydnkonservatorium in Eisenstadt besucht und habe viele Berufsjahre in Eisenstadt verbracht und werde sie auch in den nächsten Jahren verbringen. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und eine Freundschaft mit dem Bürgermeister Thomas Steiner ist eine, die weit über Parteigrenzen hinweg geht, eine zutiefst persönliche Freundschaft, und das ist auch der Grund, warum ich immer wieder gerne, wenn die Landeshauptstadt einlädt, dieser Einladung folge. Es ist es wert, dass man sich um diese Landeshauptstadt bemüht, dass man sich um die Menschen, die hier wohnen, leben und arbeiten, auch kümmert. Das tut die Stadtverwaltung und dass es auch in Zukunft ein gutes Miteinander zwischen Land und der Landeshauptstadt gibt! Daher nochmals recht herzliche Gratulation zum

90-jährigen Jubiläum! Die Eisenstädterinnen und Eisenstädter können auf ihre Stadt stolz sein und die Burgenländerinnen und Burgenländer auf ihre Landeshauptstadt. Alles Gute!“

- Cantata Jubilata – Hans Hartwig -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Meine Damen und Herren! Die Schlussworte werden sehr kurz sein. Ich möchte mich herzlich bei den Rednern bedanken, Herr Bürgermeister, Herr Landtagspräsident, Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, für die guten Glückwünsche und für die lobenden Worte. Ich möchte das auch für mich und ich glaube, ich kann im Namen aller Gemeindevertreter für uns alle, auch als Motivation für die Zukunft nehmen, um weiter konstruktiv und gut für unsere Stadt und für die Bürger der Stadt zu arbeiten. Ich möchte Sie im Anschluss an die Landeshymne, die wir noch hören werden, zu einem Empfang in den Bürgermeisterräumlichkeiten einladen. Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Einladung annehmen und noch einige Stunden hier im Rathaus verbleiben könnten, dass wir so ganz im Sinne unserer Freundschaft, die du angesprochen hast, uns die Zeit nehmen zu plaudern, zu essen und zu trinken. Das gehört nämlich auch zum Leben dazu, nicht nur die Arbeit ist wichtig, auch das Zwischenmenschliche ist wichtig. Herzlichen Dank!“

- Burgenländische Landeshymne – Peter Zauner -

Der Vorsitzende schließt die Festsitzung des Gemeinderates um 18:10 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.^a Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.